



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Wirtschaft,
Wissenschaft und Digitalisierung

Daten zur wirtschaftlichen Lage im Land Sachsen-Anhalt

I. Quartal 2021

Stand: Juli 2021

Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
des Landes Sachsen-Anhalt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hasselbachstraße 4
39104 Magdeburg

www.mw.sachsen-anhalt.de

Inhalt

Abbildungsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis.....	4
1 Wirtschaftsdaten des I. Quartals 2021 in der Zeitreihe	5
2 Überblick zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung im Mitteldeutschen Revier Sachsen-Anhalt.....	6
3 Wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen-Anhalt	14
3.1 Industrie	14
3.2 Baugewerbe.....	22
3.3 Gewerbe geschehen	24
3.4 Beschäftigung und Arbeitsmarkt.....	25
4 Branchenspezial: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	27
5 Hochschulspezial: Hochschule Merseburg	31
6 Historisches: Wanderungsbewegungen in Sachsen-Anhalt.....	36
7 Daten und Entwicklungen.....	39
7.1 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.....	39
7.2 Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe.....	44
7.3 Gewerbe geschehen	45
7.4 Beschäftigung und Arbeitsmarkt.....	48
8 Datenquellenverzeichnis	50

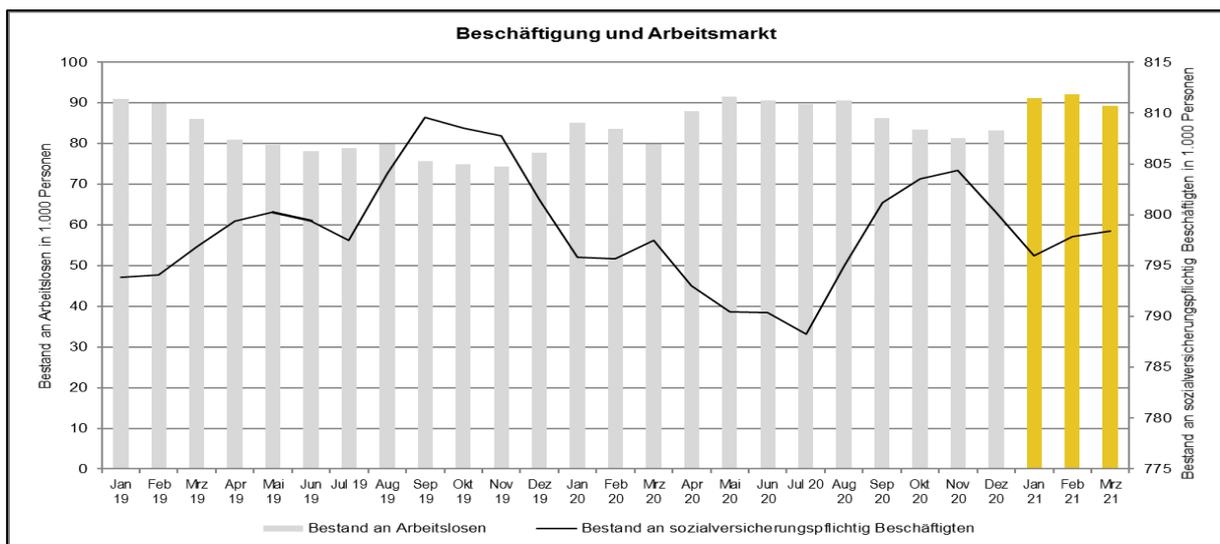
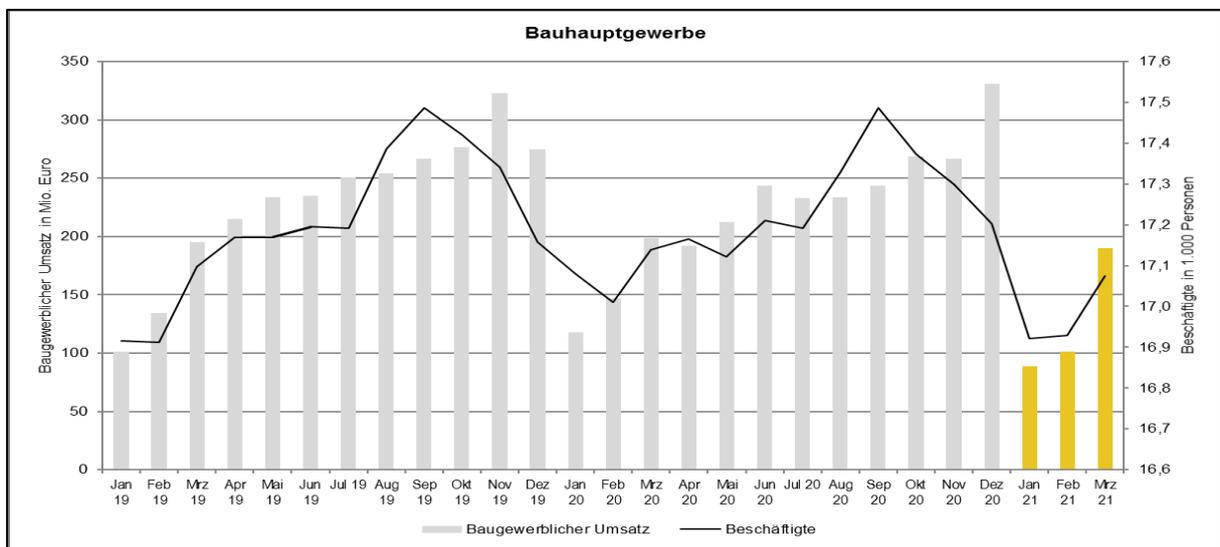
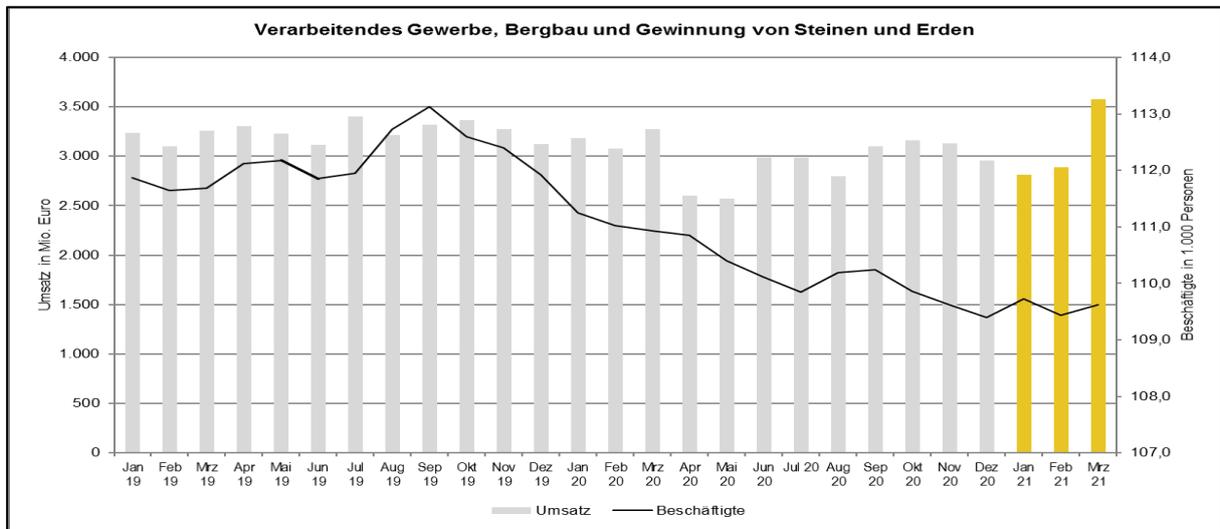
Abbildungsverzeichnis

Grafik 1: Entwicklung des Bevölkerungsstandes im Zeitraum 2013 bis 2020 (in Personen) ..	7
Grafik 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Zeitraum 2013 bis 2020 (in Personen).....	8
Grafik 3: Entwicklung des Medians der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten im Zeitraum 2014 bis 2019 (in Euro)	9
Grafik 4: Entwicklung der Arbeitslosenquote im Zeitraum 2013 bis 2020 (in Prozent)	10
Grafik 5: Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitten im Jahr 2020 (in Prozent)	11
Grafik 6: Entwicklung des Umsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Zeitraum 2013 bis 2020 (in Mio. Euro).....	12
Grafik 7: Entwicklung des baugewerblichen Umsatzes im Bauhauptgewerbe im Zeitraum 2013 bis 2020 (in Mio. Euro).....	13
Grafik 8: Entwicklung des Saldos aus Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen im Zeitraum 2013 bis 2020 (Anzahl).....	14
Grafik 9: Beschäftigte in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln in Sachsen-Anhalt	17
Grafik 10: Auslandsumsatz in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen in Sachsen-Anhalt.....	18
Grafik 11: Gesamtumsatz in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren in Sachsen-Anhalt.....	18
Grafik 12: Gesamtumsatz in der Metallerzeugung und -bearbeitung in Sachsen-Anhalt.....	19
Grafik 13: Auslandsumsatz in der Herstellung von Metallerzeugnissen in Sachsen-Anhalt ..	20
Grafik 14: Beschäftigte im Maschinenbau in Sachsen-Anhalt.....	21
Grafik 15 und Grafik 16: Gesamtumsatz im Fahrzeugbau in Sachsen-Anhalt.....	22
Grafik 17: Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in Sachsen-Anhalt.....	22
Grafik 18: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz in der WZ 23 in Sachsen-Anhalt	28
Grafik 19: Wanderungen in Sachsen-Anhalt 1991-2019.....	36
Grafik 20: Verteilung der Wanderungen in Sachsen-Anhalt 1991-2019	37
Grafik 21: Umsätze und Umsatzveränderungen im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden in Sachsen-Anhalt.....	39
Grafik 22: Insolvenzen und Unternehmensinsolvenzen in Sachsen-Anhalt.....	48
Grafik 23: Zahl der Arbeitslosen und ihre Veränderung in Sachsen-Anhalt.....	49

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Arbeitslosenquote und Corona-Effekt in Sachsen-Anhalt im Zeitraum Januar bis März 2021 (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen).....	26
Tabelle 2: Realisierte Kurzarbeit (konjunkturelles Kurzarbeitergeld mit der Anspruchsgrundlage § 96 SGB III) im Zeitraum Oktober 2020 bis März 2021	27
Tabelle 3: Struktur der WZ 23 in Sachsen-Anhalt.....	30
Tabelle 4: Jahresübersicht über die Abschnitte B und C in der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) in Sachsen-Anhalt	40
Tabelle 5: Exportentwicklung ausgewählter Branchen Sachsen-Anhalts	43
Tabelle 6: Übersicht über Stand und Entwicklung im Bauhauptgewerbe	44
Tabelle 7: Entwicklung des baugewerblichen Umsatzes im Bauhauptgewerbe	44
Tabelle 8: Übersicht über Stand und Entwicklung im Ausbaugewerbe	45
Tabelle 9: Entwicklung der Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen	45
Tabelle 10: Neuerrichtungen und Stilllegungen von Gewerbe in Sachsen-Anhalt.....	46
Tabelle 11: Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen.....	47
Tabelle 12: Entwicklung ausgewählter Kennziffern des Arbeitsmarktes.....	48

1 Wirtschaftsdaten des I. Quartals 2021 in der Zeitreihe



Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

2 Überblick zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung im Mitteldeutschen Revier Sachsen-Anhalt

Das Mitteldeutsche Revier in Sachsen-Anhalt wird als Ländlicher Raum mit dem Oberzentrum kreisfreie Stadt Halle (Saale) eingeordnet. Es verfügt jedoch in allen dazugehörigen Landkreisen über industrielle Agglomerationen, z. B. den Industriepark Bitterfeld-Wolfen, den Chemie- und Industriepark Zeitz, industrielle Ballungen in Leuna und Schkopau sowie industrielle Entwicklungszentren in Hettstedt und Eisleben. Die Region ist gekennzeichnet durch vielfältige interregionale funktionale Verflechtungen zwischen den Gebietskörperschaften (auch über die Landesgrenze zum Freistaat Sachsen und zum Freistaat Thüringen) – vor allem wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Art und durch Pendlerverflechtungen. Durch den klimapolitischen Ausstieg aus der Nutzung fossiler Ressourcen wie die Braunkohle steht die gesamte Region vor einer enormen Herausforderung. Es gilt mit einem technologieorientierten Strukturwandel eine wirtschaftlich tragfähige Wirtschaftsstruktur zu entwickeln, die neue Wertschöpfungspotenziale verbunden mit einem Angebot an qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen erschließt.

Das Mitteldeutsche Revier in Sachsen-Anhalt hat eine lange industrielle Tradition, die ihre Wurzeln vor allem zum Ende des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat. Beispielhaft seien hier genannt:

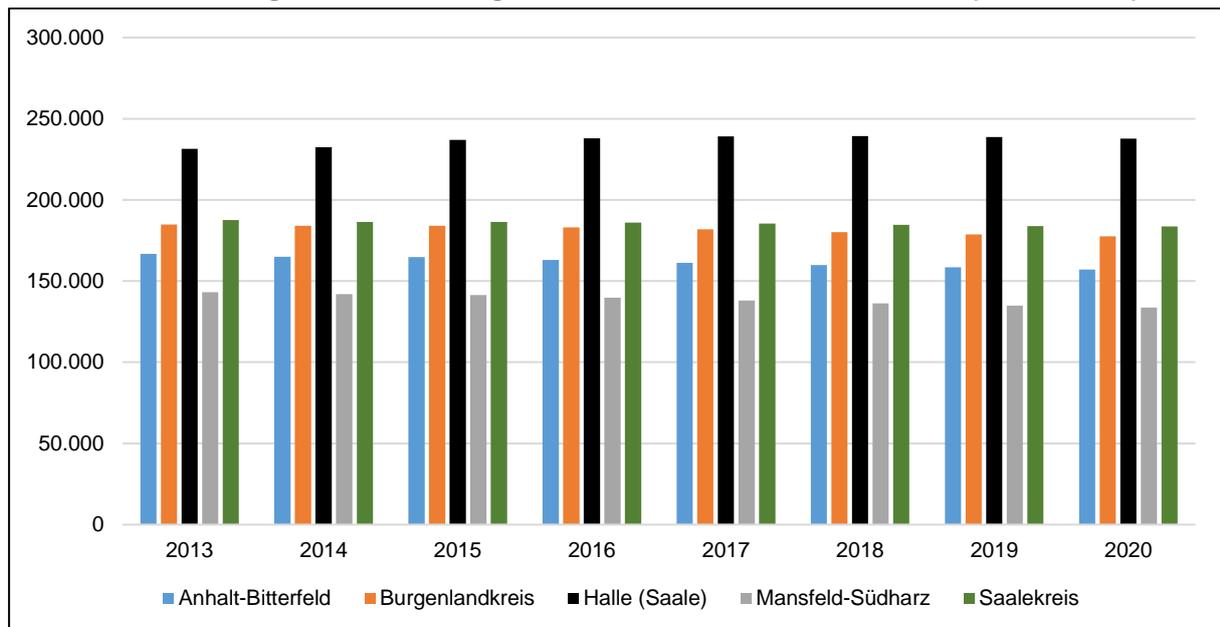
- die Chemiestandorte Bitterfeld (1894), Leuna (1916) und Buna (1936),
- bekannte Namen wie AGFA Filmfabrik Wolfen (1909), später ORWO Filmfabrik Wolfen (1964),
- 800 Jahre Kupferbergbau und Verhüttung im Mansfelder Land, die in die Mansfeld AG (1921) münden und
- der Beginn der industriellen Nutzung der Braunkohle um 1850.

Wie auch andere industrielle Ballungszentren in Ostdeutschland musste die Region zwei Phasen der De-Industrialisierung durchlaufen: Die fast vollständige Zerstörung der Produktionsstätten im 2. Weltkrieg und der teilweise Abbau noch funktionsfähiger Industrieanlagen als Reparationsleistungen an die damalige Sowjetunion. Danach entstanden über vier Jahrzehnte große und komplexe Kombinate mit jeweils mehreren zehntausend Beschäftigten. Die Wiedervereinigung verdeutlichte die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit dieser Kombinate, die eine Privatisierung erschwerte oder unmöglich machte. Der industrielle Wiederaufbau zog sich bis Ende der 1990er Jahre hin. In den folgenden zwei Jahrzehnten entwickelte sich die Industrie auch im Mitteldeutschen Revier wieder zum Zugpferd der wirtschaftlichen Entwicklung. Der nunmehr anstehende Strukturwandel infolge des beschlossenen Ausstiegs

aus der Kohleverstromung muss so ausgestaltet werden, dass es nicht erneut einen Bruch in der wirtschaftlichen Stabilität und Entwicklung ganzer Landstriche gibt.

Im Folgenden wird die aktuelle Entwicklung und Struktur der Wirtschaft in den von diesem Strukturwandel betroffenen Regionen im sachsen-anhaltischen Teil des Mitteldeutschen Reviers dargestellt.

Grafik 1: Entwicklung des Bevölkerungsstandes im Zeitraum 2013 bis 2020 (in Personen)



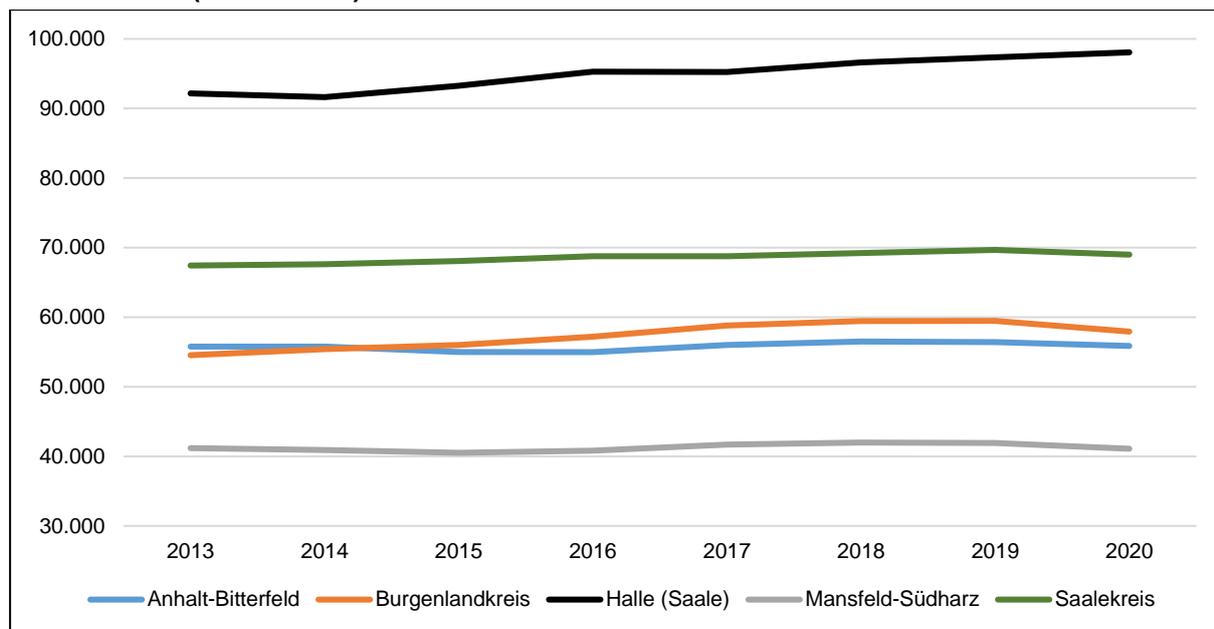
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Der Bevölkerungsstand der vier Landkreise und der kreisfreien Stadt Halle (Saale) ist für den Zeitraum 2013 bis 2020 in Grafik 1 wiedergegeben. Halle (Saale) weist danach mit mehr als 230.000 jeweils die höchste Einwohnerzahl auf, der Landkreis Mansfeld-Südharz mit weniger als 145.000 die niedrigste. Die Bevölkerungsentwicklung der Regionen im Mitteldeutschen Revier ist grundsätzlich ähnlich und zeigt wie im Landesdurchschnitt eine abnehmende Tendenz. Eine Ausnahme bildet die Stadt Halle (Saale), die bis zum Jahr 2018 eine Zunahme der Bevölkerungszahl verzeichnen konnte. Für den Zeitraum bis zum Jahr 2035 ist auf Grundlage der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose für Sachsen-Anhalt eine Fortsetzung des Bevölkerungsrückgangs in den Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes, darunter den Regionen des Mitteldeutschen Reviers, zu erwarten.

Die Darstellung der Beschäftigungsentwicklung im Zeitraum 2013 bis 2020 in Grafik 2 basiert auf Angaben zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach dem Arbeitsort-Prinzip. Damit wird zwar die regionale Wirtschaft unabhängig vom Wohnort der dort Beschäftigten abgebildet, dennoch kann ein deutlicher Zusammenhang zwischen regionaler Wohnbevölkerung

und Beschäftigung bestehen, wie sich hier zeigt. So stellen Halle (Saale) und Mansfeld-Südharz nicht nur die Regionen im Mitteldeutschen Revier mit der höchsten bzw. niedrigsten Einwohnerzahl, sondern auch die mit der höchsten bzw. niedrigsten Beschäftigtenzahl dar. Anders als die Bevölkerung wies die Beschäftigung in den betrachteten Regionen sowie im Land insgesamt jedoch überwiegend eine aufwärtsgerichtete Entwicklung auf.

Grafik 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Zeitraum 2013 bis 2020 (in Personen)

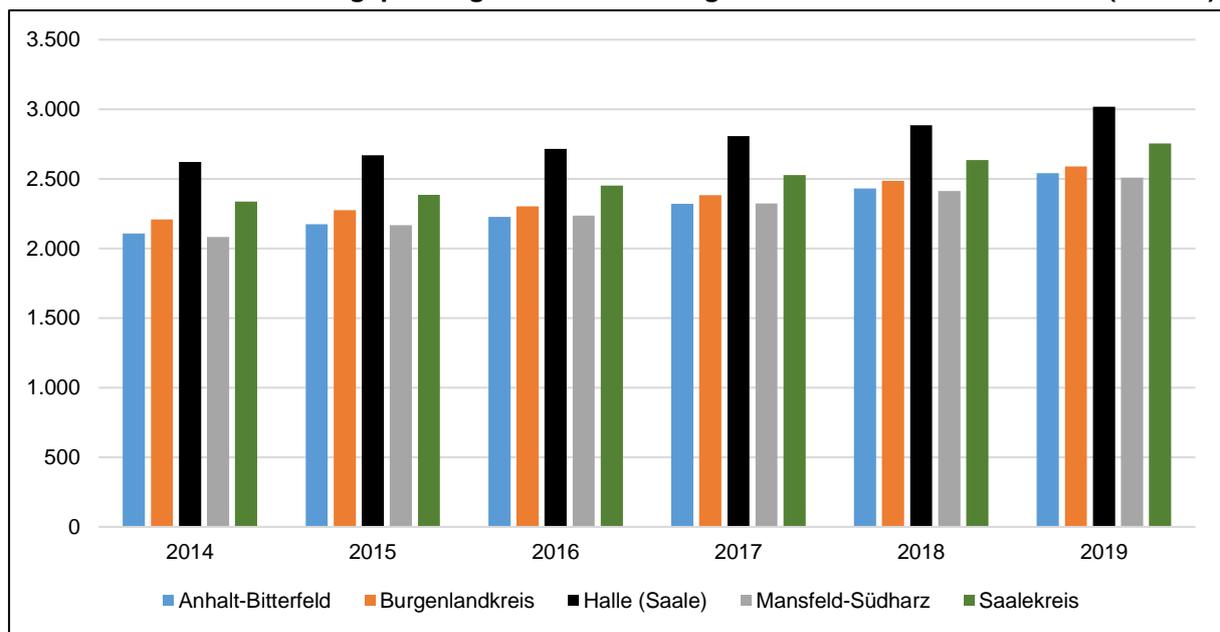


Anmerkung: Stichtag jeweils 30.06.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Dies betrifft insbesondere Halle (Saale), den Burgenlandkreis und den Saalekreis, während die Beschäftigung in Anhalt-Bitterfeld und Mansfeld-Südharz eher konstant blieb. Da es sich bei den hier verwendeten Angaben um den jeweiligen Beschäftigungsstand zum 30. Juni des Jahres handelt, ist für das Jahr 2020 noch kein klarer Einfluss der Corona-Krise erkennbar.

Grafik 3: Entwicklung des Medians der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten im Zeitraum 2014 bis 2019 (in Euro)



Anmerkungen: Stichtag jeweils 31.12.; Arbeitsort-Prinzip; sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte der Kerngruppe.
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

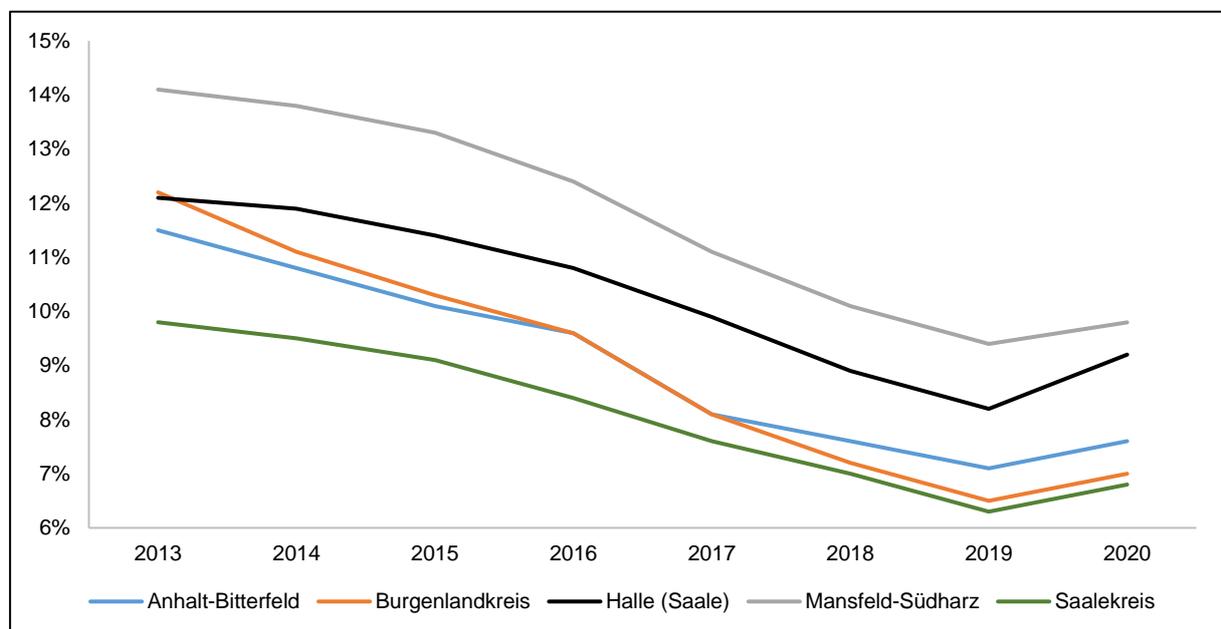
Die Arbeitseinkommen sind in den vergangenen Jahren ebenfalls gestiegen (vgl. Grafik 3). Dies zeigt sich in allen Regionen des Mitteldeutschen Reviers, die damit an einer landes- und bundesweiten Entwicklung teilhaben. Als konkrete Kennziffer für das Arbeitseinkommen wird hierbei der Median¹ der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von Vollzeitbeschäftigten der Kerngruppe² verwendet. Die Daten liegen derzeit nur für den Zeitraum 2014 bis 2019 vor. Die regionalen Unterschiede in den monatlichen Bruttoarbeitsentgelten dürften ganz überwiegend strukturell bedingt sein, d.h. bspw. durch abweichende Anteile von Wirtschaftszweigen. Zudem ist zu beachten, dass hier die Einkommen von Vollzeitbeschäftigten betrachtet werden, also ggf. unterschiedliche Anteile von bspw. Teilzeitbeschäftigten nicht berücksichtigt sind. Teilzeitbeschäftigte erhalten häufig geringere Stundenentgelte, sodass ein größerer Anteil von Teilzeitbeschäftigten einen verringernden Einfluss auf das mittlere Einkommen einer Region hätte.

¹ Der Median ist wie das arithmetische Mittel ein Mittelwert. Es handelt sich dabei um denjenigen Wert, über bzw. unter welchem jeweils die Hälfte der Werte einer (Zahlen-)Folge liegen.

² Die Kerngruppe der Vollzeitbeschäftigten umfasst u.a. die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne besondere Merkmale und Nebenerwerbslandwirte. Nicht enthalten sind bspw. Auszubildende ohne besondere Merkmale sowie Hausgewerbetreibende.

Die Regionen des Mitteldeutschen Reviers sind unterschiedlich stark von Arbeitslosigkeit betroffen. Wie Grafik 4 zeigt, war im Zeitraum 2013 bis 2020 jeweils die höchste Arbeitslosenquote im Landkreis Mansfeld-Südharz und die niedrigste im Saalekreis zu verzeichnen. Damit wird die landesdurchschnittliche Arbeitslosenquote von den Regionen des Mitteldeutschen Reviers sowohl über- als auch unterschritten. Während im betrachteten Zeitraum die Quoten generell absinken, verringern sich auch die Abstände zwischen ihnen. Lagen im Jahr 2013 noch 4,3 Prozentpunkte zwischen Mansfeld-Südharz und dem Saalekreis, sind es im Vor-Corona-Jahr 2019 bereits niedrigere 3,1 Prozentpunkte. Die Auswirkungen der Corona-Krise sind als Unterbrechung des abnehmenden Trends zu erkennen. Ohne diese pandemiebedingte Ausnahmesituation dürfte sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit ansonsten fortgesetzt haben.

Grafik 4: Entwicklung der Arbeitslosenquote im Zeitraum 2013 bis 2020 (in Prozent)



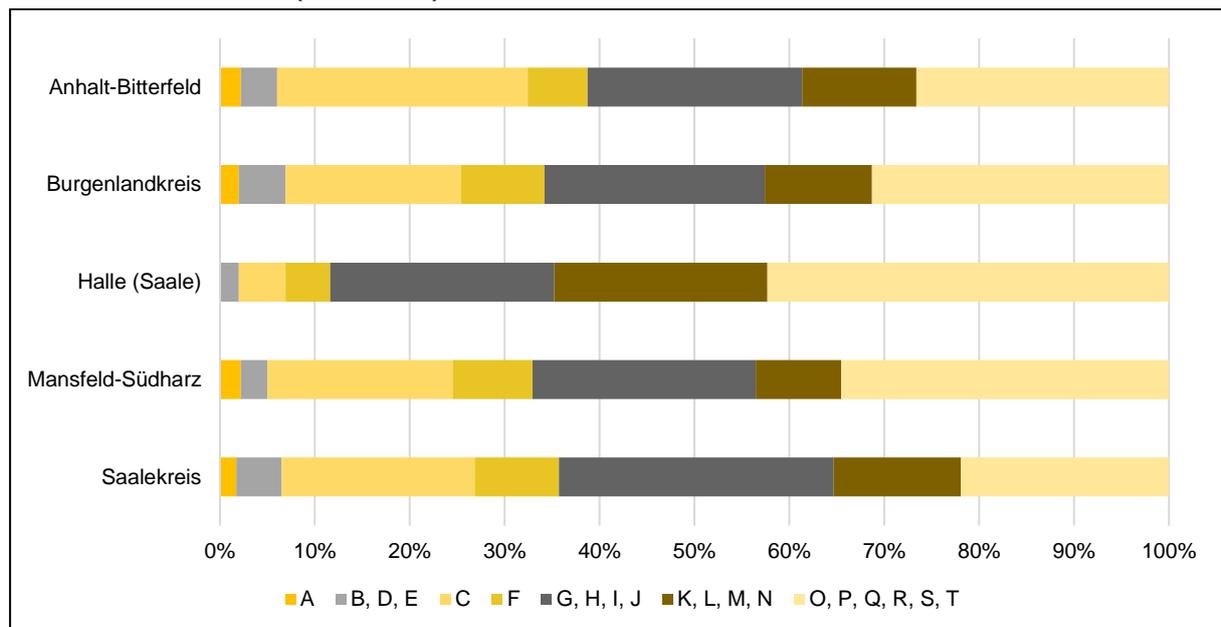
Anmerkung: Jahresdurchschnittswerte; Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Die Struktur der Wirtschaftszweige wird in Grafik 5 anhand der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dargestellt. Es sind deutliche Unterschiede zwischen den Regionen erkennbar, insbesondere zwischen der kreisfreien Stadt und den Landkreisen. So hat der Abschnitt A „Land-, Forstwirtschaft und Fischerei“ in Halle (Saale) einen verschwindend geringen Anteil an der Gesamtwirtschaft und weisen auch die einzelnen Abschnitte des Produzierenden Gewerbes (B-F) geringere Anteile auf als in den Landkreisen. Von größerer Bedeutung sind in der Stadt Halle hingegen die Dienstleistungsbereiche „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ (Abschnitte K-N) sowie „Öffentli-

che und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal“ (Abschnitte O-T). Der Dienstleistungsbereich „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ (Abschnitte G-J) ist ähnlich stark ausgeprägt wie in den Landkreisen. Es bestehen zwar auch Unterschiede zwischen den Landkreisen, allerdings in geringerem Maße. Die Grafik basiert auf Angaben für das Jahr 2020, die jedoch aufgrund des Stichtags 30. Juni keinen starken Einfluss der Corona-Krise zeigen sollten.³

Grafik 5: Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitten im Jahr 2020 (in Prozent)



Wirtschaftsabschnitte der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008): A = Land-, Forstwirtschaft u. Fischerei; B, D, E = Bergbau, Energie- u. Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft; C = Verarbeitendes Gewerbe; F = Baugewerbe; G, H, I, J = Handel, Instandhaltung, Reparatur v. Kfz, Verkehr u. Lagerei, Gastgewerbe, Information u. Kommunikation; K, L, M, N = Erbringung v. Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Immobilien, freiberufliche wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen; O, P, Q, R, S, T = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung u. Unterricht, sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte, Ext. Organisationen.

Anmerkung: Stichtag jeweils 30.06.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung und Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

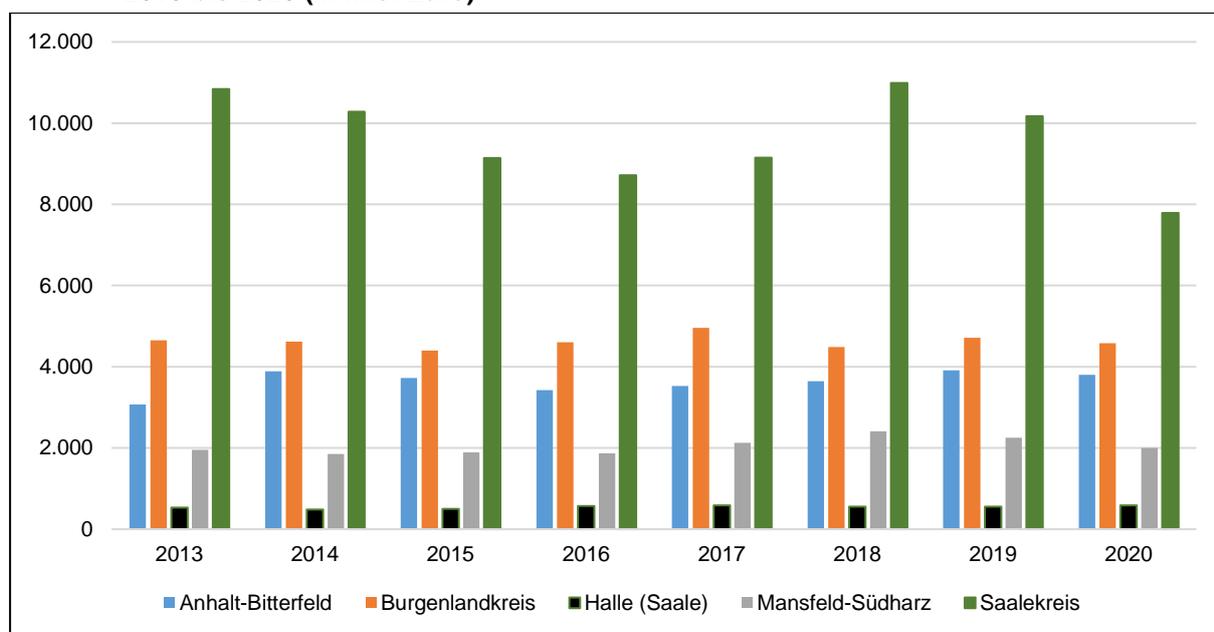
Zur Darstellung der Produktionsleistung von Wirtschaftszweigen würde sich die Bruttowertschöpfung am besten eignen. Da diese Angaben jedoch nur mit einem zeitlichen Abstand von mehr als einem Jahr vorliegen, wird hier auf die Umsätze zurückgegriffen (vgl. Grafik 6), welche allerdings noch Vorleistungen anderer Wirtschaftszweige enthalten. Insoweit sich die Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes⁴ und damit der Anteil der Vorleistungen zwischen den Regionen unterscheidet, lässt sich aus dem Vergleich der Umsatzwerte deshalb

³ Dies bestätigt sich in einem Vergleich mit den entsprechenden Beschäftigungsangaben für das Jahr 2019.

⁴ Hier: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe.

nur bedingt auf die relative Produktionsleistung schließen. Solch ein Effekt könnte u.a. zu dem großen Abstand der anderen Regionen gegenüber dem Saalekreis beitragen. Im Zeitverlauf zeigt sich für alle betrachteten Regionen eine wechselhafte Entwicklung. Im Corona-Jahr 2020 haben die vier Landkreise dabei teils deutliche Umsatzrückgänge zu verzeichnen, während die kreisfreie Stadt Halle (Saale) sogar ein Umsatzplus aufweisen kann.

Grafik 6: Entwicklung des Umsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Zeitraum 2013 bis 2020 (in Mio. Euro)

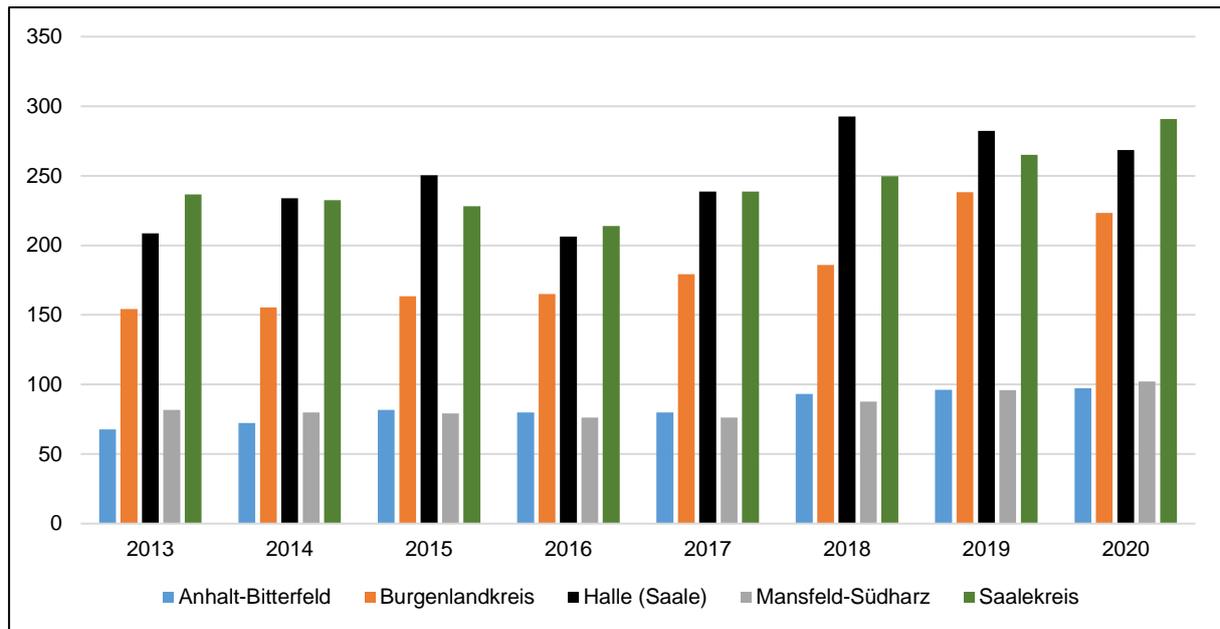


Anmerkung: Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Grafik 7 zeigt für das Bauhauptgewerbe in den fünf Regionen im Zeitraum 2013 bis 2020 tendenziell eine positive Umsatzentwicklung. Dabei ist es in nahezu jedem der Jahre jedoch auch in mindestens einer der Regionen zu einem Rückgang des baugewerblichen Umsatzes gekommen; eine Ausnahme bildet das Jahr 2018. Die Corona-Krise hat keine starken Auswirkungen auf das Bauhauptgewerbe im Jahr 2020 gehabt. So war das Bauhauptgewerbe verhältnismäßig schwach von den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie betroffen und verzeichnete in drei der fünf Regionen weiterhin einen Umsatzanstieg. Im Landesdurchschnitt ist es allerdings zu einem leichten Umsatzrückgang gekommen. Es ist zu beachten, dass es sich hierbei – wie auch bei der vorangehenden Darstellung zum Verarbeitenden Gewerbe – nicht um preisbereinigte Angaben handelt, d.h. auch Preisentwicklungen Einfluss auf den Umsatz haben.

Grafik 7: Entwicklung des baugewerblichen Umsatzes im Bauhauptgewerbe im Zeitraum 2013 bis 2020 (in Mio. Euro)

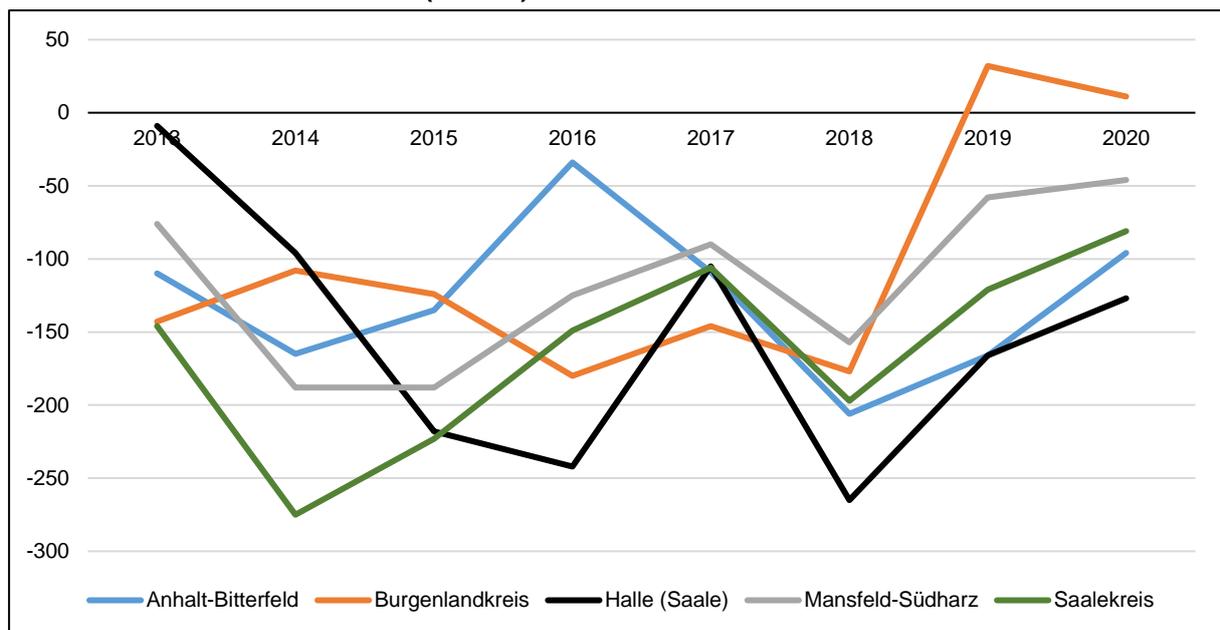


Anmerkung: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Als Hinweis auf die Entwicklung der Unternehmens- bzw. Betriebslandschaft in den vier Landkreisen und der kreisfreien Stadt ist in Grafik 8 der jeweilige Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen angegeben. Dabei ist hinsichtlich der Eignung der Daten für diesen Zweck bspw. zu berücksichtigen, dass Gewerbeanmeldungen nicht automatisch eine (zeitnahe) Neugründung eines Gewerbebetriebs (Hauptniederlassung, Zweigniederlassung, unselbstständige Zweigstelle, etc.) bedeuten und auch u.a. Wechsel der Rechtsform als Gewerbeanmeldung erfasst werden. Im Beobachtungszeitraum 2013 bis 2020 ist der Saldo in den Regionen jeweils negativ, d.h. hat es mehr Gewerbeabmeldungen als Gewerbeanmeldungen gegeben (mit Ausnahme des Burgenlandkreises in den Jahren 2019 und 2020). Dies entspricht auch der Situation im Land insgesamt.

Grafik 8: Entwicklung des Saldos aus Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen im Zeitraum 2013 bis 2020 (Anzahl)



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es sich beim Mitteldeutschen Revier in Sachsen-Anhalt um ein heterogenes Gebiet mit im Kreisvergleich sowohl über- als auch unterdurchschnittlich starken Wirtschaftsstandorten handelt. Generell stehen dabei positiven Tendenzen wie wachsender Beschäftigung und steigenden Arbeitseinkommen noch weiterhin abzubauenen Problemlagen wie eine hohe Arbeitslosigkeit gegenüber. Es gilt nun, den Strukturwandelprozess zur Stabilisierung und Stärkung der Wirtschaft im Süden Sachsen-Anhalts zu nutzen.

3 Wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen-Anhalt

3.1 Industrie

Mit der dritten Welle hatte das Corona-Virus auch im Winter und beginnenden Frühjahr 2021 die Welt – und damit auch das Land Sachsen-Anhalt – fest im Griff. Mitte des II. Quartals 2021 ließ das Vorankommen des Impfgeschehens erste Lockerungen zu, so dass der Ausblick auf den weiteren Verlauf des Jahres 2021 optimistisch bleibt. Die **sachsen-anhaltische Industrie** steht weiter vor großen Herausforderungen. Die Industrieumsätze lagen im I. Quartal 2021 noch unter dem Vorjahresniveau, jedoch deuten die **Auftragseingänge** auf eine Erholung der Industriekonjunktur hin.

Der durchschnittliche Wert des **Gesamtauftragseingangsindex (Volumenindex)** wies im I. Quartal 2021 mit 113,0 einen um 3,5 % höheren Wert auf als im Vorjahresquartal (109,2). Der Auftragseingangsindex im März 2021 lag mit 119,9 um 10,5 % über dem Wert des Vorjahresmonats (108,5). Im Auslandsgeschäft zeigt sich mit einem Wert von 116,7 eine leichte Abnahme des Auftragseingangsindex gegenüber dem I. Quartal 2020 um 1,2 % (118,1). Der Indexwert für Aufträge aus dem Inland ist hingegen mit 110,3 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,6 % gestiegen (102,5).

Die **Auftragseingänge des gesamtdeutschen Verarbeitenden Gewerbes** haben sich mit einer Zunahme von 11,6 % im Vergleich zum Vorjahr in noch stärkerem Maße positiv entwickelt. Lag der durchschnittliche Wert des Auftragseingangsindex im I. Quartal 2020 noch bei 100,6, so wurde im I. Quartal 2021 ein Wert von 112,3 ausgewiesen. Dabei tragen sowohl das Inlandsgeschäft mit einem Zuwachs der Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahresquartal von 11,1 % (I. Quartal 2021: 106,4; I. Quartal 2020: 95,8) als auch das Auslandsgeschäft mit einer Zunahme um 12,3 % (I. Quartal 2021: 116,9; I. Quartal 2020: 104,1) zu dieser Entwicklung bei.

Der **Gesamtumsatz** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe des Landes Sachsen-Anhalt ist im I. Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahresquartal um **2,6 % auf rund 9,28 Mrd. Euro gesunken**. Erstmals konnte der Bereich der Vorleistungsgüterproduzenten und der Energie wieder ein Umsatzplus gegenüber dem Vorjahreszeitraum (+1,0 %) erzielen. Dies war letztmalig im I. Quartal 2019 der Fall. Durch diesen in der Industriestruktur anteilmäßig größten Bereich konnten die Umsatzrückgänge in den anderen Bereichen abgefedert werden: Investitionsgüterproduzenten verbuchten -1,7 %, Gebrauchsgüterproduzenten -8,6 % und Verbrauchsgüterproduzenten -13,7 % gegenüber dem Vorjahresquartal.

Die Zahl der **Industriebeschäftigten** ist im Berichtszeitraum des I. Quartals 2021 unterproportional um **1,3 %** (rund -1.500 Personen) auf durchschnittlich rund **109.600 Personen gesunken**. Arbeitsmarktpolitische Instrumente wie die Kurzarbeit werden von den Unternehmen weiterhin in Anspruch genommen.

Mit einer Veränderungsrate des Industrieumsatzes von -2,6 % im I. Quartal 2021 erreicht Sachsen-Anhalt im **Bundesländervergleich** nur den 13. Rang. Betrachtet man die fünf ostdeutschen Flächenländer, ist Sachsen-Anhalt bei der Umsatzentwicklung auf dem vorletzten Rang zu finden. Nur Brandenburg hatte einen noch höheren Rückgang (-2,8 %) zu verzeichnen. Die anderen mitteldeutschen Bundesländer entwickelten sich im Vergleich zum I. Quartal 2020 unterschiedlich: Freistaat Sachsen: +11,8 % (bundesweit höchste Wachstumsrate des Gesamtumsatzes), Freistaat Thüringen: 0,0 %. Im Betrachtungszeitraum des I. Quartals

2021 gab es bundesweit sehr unterschiedliche Entwicklungen. So reicht die Spanne vom bereits genannten Umsatzplus in Sachsen mit +11,8 % bis hin zu -12,5 % Umsatzverlust der Hansestadt Hamburg. Insgesamt betrachtet zeigt Ostdeutschland (einschließlich Berlin) ein höheres Wachstum des Gesamtumsatzes gegenüber dem Vorjahreszeitraum (+2,6 %) als West- bzw. Gesamtdeutschland (+1,1 % bzw. +1,2 %).

Das Auslandsgeschäft scheint nach dem harten Corona-Jahr wieder an Aufschwung zu gewinnen. Der **Auslandsumsatz** in Sachsen-Anhalt verzeichnete im I. Quartal 2021 wieder eine positive Veränderungsrate. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg der Auslandsumsatz um **5,0 % auf rund 3,04 Mrd. Euro**. Das positive Quartalsergebnis ist allein dem Umsatzergebnis des Monats März 2021 (+22,4 %) zuzuschreiben.

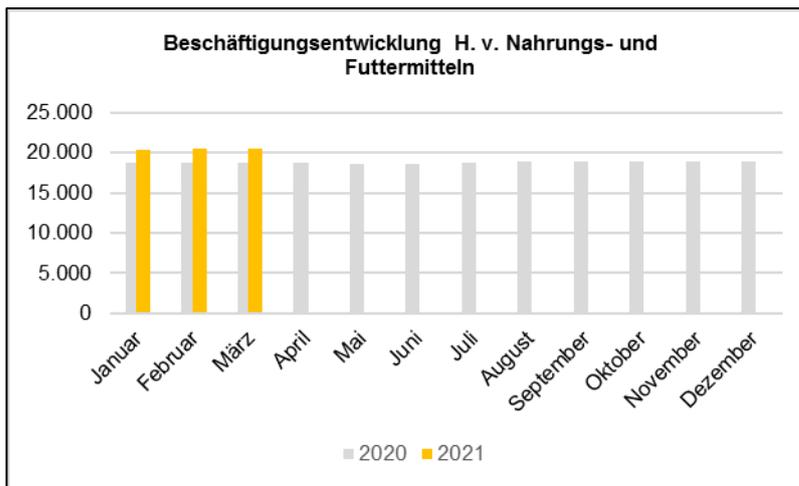
Mit dieser Entwicklung beim Auslandsumsatz liegt die sachsen-anhaltische Industrie im deutschlandweiten Vergleich auf einem guten 5. Rang. Die höchste **Umsatzsteigerung** konnte der Freistaat Sachsen mit +23,4 % erzielen, den höchsten **Umsatzrückgang** hatte die Hansestadt Hamburg mit -15,4 % beim Auslandsgeschäft zu verkräften. Ostdeutschland (einschließlich Berlin) weist insgesamt eine Veränderungsrate von +8,1 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei der Entwicklung des Auslandsumsatzes auf – gegenüber +3,2 % in West- und +3,6 % in Gesamtdeutschland.

Die **Exportquote** der Industrie liegt im I. Quartal 2021 in Sachsen-Anhalt bei **32,7 %**. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist sie damit um **2,4 Prozentpunkte gestiegen**. Sowohl die ostdeutsche als auch die gesamtdeutsche Exportquote sind mit 40,0 % bzw. 51,9 % noch deutlich höher.

Die Beschäftigungs- und Umsatzentwicklungen unterscheiden sich von Branche zu Branche. Nach ausgewählten Branchen zeigt sich folgendes Bild:

- Der Wirtschaftszweig **Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln** konnte das Corona-Jahr 2020 und seine Auswirkungen im I. Quartal 2021 noch nicht hinter sich lassen. Zwar schloss die Ernährungswirtschaft Sachsen-Anhalts das Jahr 2020 noch mit einer Zunahme des Gesamtumsatzes von 1,7 % im Vergleich zum Jahr 2019 ab, was einem Gesamtumsatz von rund 6,64 Mrd. Euro entsprach. Im I. Quartal 2021 weist sie nun einen Umsatzrückgang von 14,3 % auf rund 1,55 Mrd. Euro aus. Auch der Auslandsumsatz musste Umsatzverluste hinnehmen: Gegenüber dem Vorjahresquartal wurde ein Rückgang um 3,6 % auf rund 287,8 Mio. Euro Auslandsumsatz verzeichnet.

Grafik 9: Beschäftigte in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln in Sachsen-Anhalt



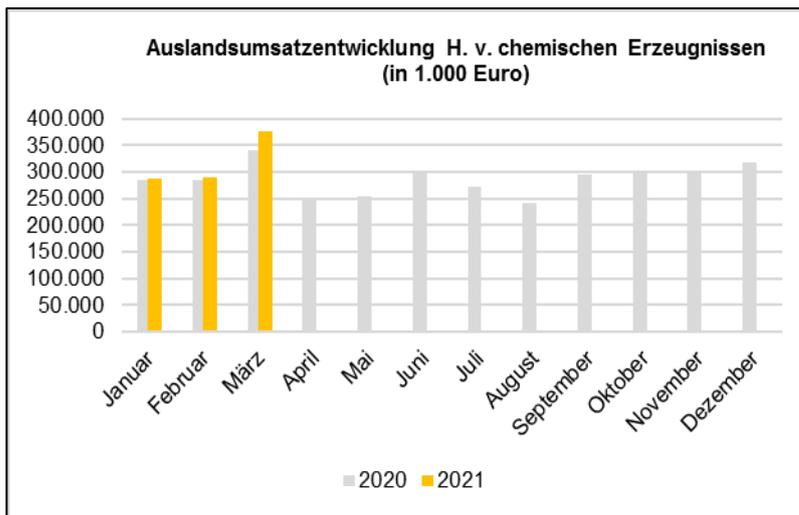
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Dem entgegen steht die Entwicklung der Beschäftigung – hier sind durchschnittlich rund 1.600 Personen (8,6 %) mehr als im Vorjahresquartal tätig. In den Monaten Januar bis März 2021 waren es durchschnittlich rund 20.400 Personen.

Die Nahrungsmittelindustrie ist mit ihren 98 Betrieben weiterhin die beschäftigungsstärkste Branche in der sachsen-anhaltischen Industrie.

- Auch die umsatzstärkste Branche der Industrie Sachsen-Anhalts – die **chemische Industrie** – musste im Jahr 2020 Umsatzeinbußen hinnehmen. Mit einem Gesamtumsatz von rund 7,06 Mrd. Euro blieb der Umsatz um 2,5 % unter dem Wert des Jahres 2019. Das Ergebnis des I. Quartals 2021 lässt allerdings die Hoffnung zu, dass sich im weiteren Verlauf des Jahres wieder eine positive Entwicklung verstetigen lässt. So sank der Umsatz im I. Quartal 2021 zwar um 0,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf rund 1,90 Mrd. Euro, jedoch wurde allein für den Monat März 2021 eine Veränderungsrate beim Gesamtumsatzes von +4,2 % im Vergleich zum Vorjahresmonat erzielt.

Grafik 10: Auslandsumsatz in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen in Sachsen-Anhalt



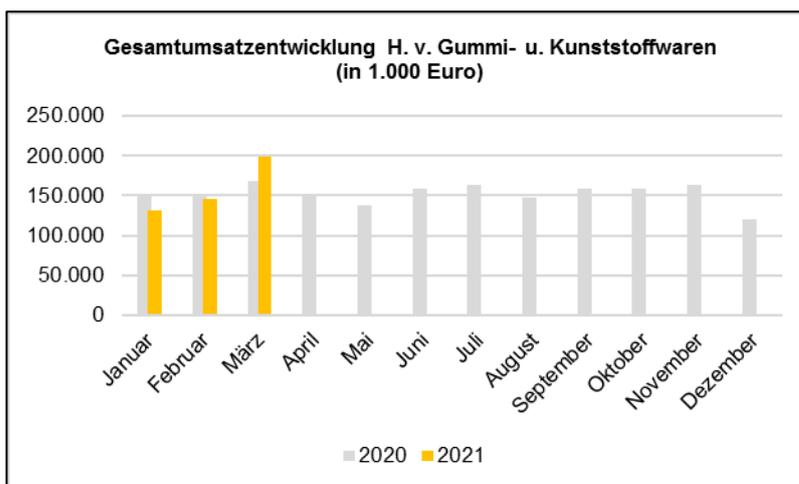
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Der Auslandsumsatz nahm im I. Quartal 2021 um 4,6 % auf rund 953,9 Mio. Euro zu. Verantwortlich für diese Steigerung war in erster Linie wiederum der Monat März 2021 mit einer Zuwachsrate von +10,4 %.

Die Exportquote in der chemischen Industrie stieg um 2,3 Prozentpunkte auf 50,3 %. Die Zahl der Beschäftigten ist dagegen leicht um 0,1 % gesunken. Damit waren im I. Quartal 2021 in 71 Betrieben durchschnittlich rund 12.500 Beschäftigte tätig.

- Der Bereich der **Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren** hat das vergangene Jahr mit geringen Umsatzverlusten von 2,5 % beim Gesamt- bzw. 2,6 % beim Auslandsgeschäft abgeschlossen. Für die Monate Januar bis März 2021 zeichnet sich ein leicht positiver Trend in der Branche ab.

Grafik 11: Gesamtumsatz in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren in Sachsen-Anhalt



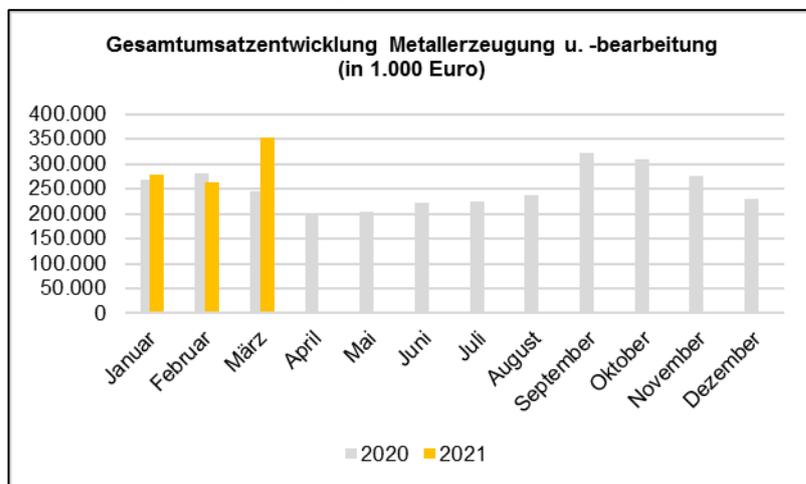
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Das I. Quartal 2021 schließt mit einer Zunahme des Gesamtumsatzes von 1,3 % ab. Dieser Zuwachs ist auch hier vorrangig auf den Monat März 2021 mit einer Veränderungsrate von +18,1 % gegenüber dem März 2020 zurückzuführen.

Insgesamt wurden in den drei Monaten des I. Quartals 2021 rund 476,0 Mio. Euro erwirtschaftet. In der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren waren im I. Quartal 2021 durchschnittlich rund 7.500 Personen in 53 Betrieben beschäftigt, was einer Veränderungsrate von -1,9 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht.

- Auch der Bereich der **Metallerzeugung und -bearbeitung** musste das Corona-Jahr mit Umsatzeinbußen beenden. So nahm der Gesamtumsatz im Jahr 2020 um 15,6 % gegenüber 2019 ab, der Auslandsumsatz ging um 15,2 % zurück. Die Ergebnisse des I. Quartals 2021 lassen jedoch die Vermutung zu, dass der Aufschwung und die Restart-Maßnahmen auch in dieser Branche sich nachhaltig auswirken werden.

Grafik 12: Gesamtumsatz in der Metallerzeugung und -bearbeitung in Sachsen-Anhalt



Gegenüber dem Vorjahresquartal wurden im I. Quartal 2021 beim Gesamtumsatz Zuwächse von 12,7 % erzielt. Dies bedeutet ein Umsatzergebnis von zusammen rund 893,9 Mio. Euro in den Monaten Januar bis März 2021.

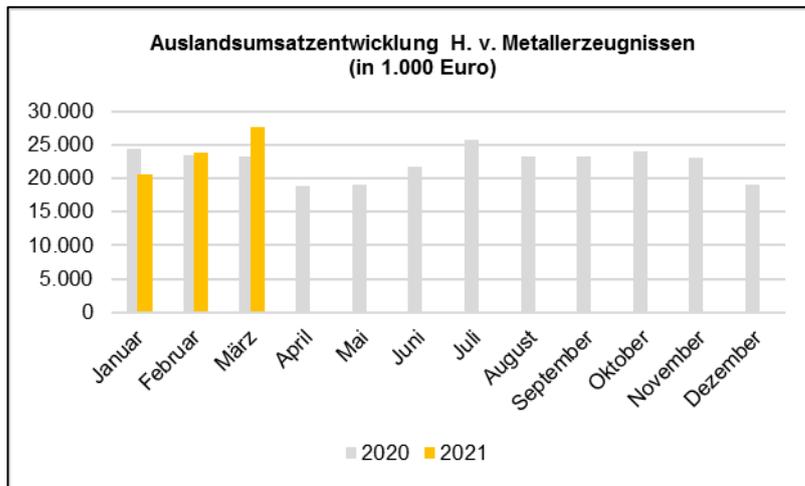
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Der Auslandsumsatz nahm um 13,8 % gegenüber dem I. Quartal 2020 auf rund 492,9 Mio. Euro zu. Die Exportquote beträgt 55,1 % und stellt weiterhin den höchsten Wert in der sachsen-anhaltischen Industrie dar. Sie liegt damit 22,4 Prozentpunkte über der landesweiten Exportquote von 32,7 %. Die Beschäftigung ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,3 % gesunken, so dass in den 29 Betrieben der Branche durchschnittlich rund 6.600 Beschäftigte tätig waren.

- Der Bereich der **Herstellung von Metallerzeugnissen** entwickelte sich im Jahr 2020 rückläufig. Insgesamt wurde für das Jahr 2020 ein Umsatzrückgang beim Gesamtgeschäft von 12,4 % und beim Auslandsgeschäft von 19,3 % gegenüber dem Jahr 2019 verbucht. Auch das I. Quartal 2021 begann mit sinkenden Werten beim Gesamtumsatz: Gegenüber dem Vorjahresquartal ging der Gesamtumsatz um 6,7 % auf rund 343,7 Mio.

Euro zurück. Allein der März 2021 weist mit einer positiven Wachstumsrate von +3,6 % gegenüber dem Vorjahresmonat auf eine mögliche Wende hin.

Grafik 13: Auslandsumsatz in der Herstellung von Metallerzeugnissen in Sachsen-Anhalt



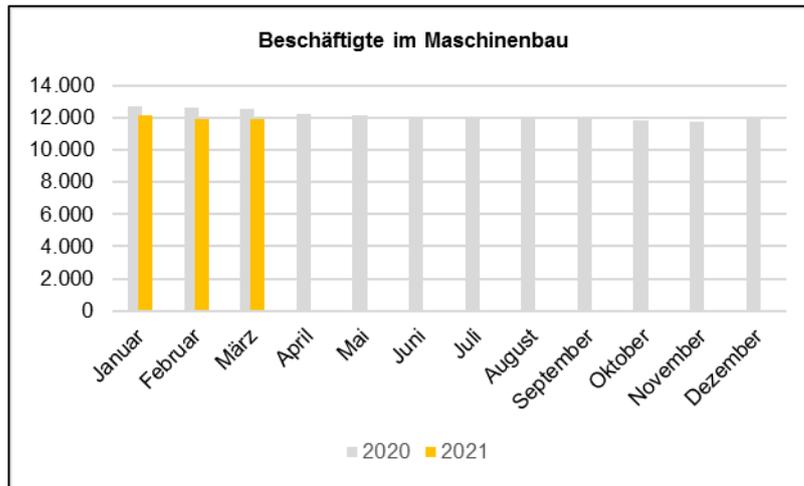
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Ein Auslandsumsatz in Höhe von zusammen rund 72,1 Mio. Euro bedeuten eine Steigerungsrate von +1,6 %, wobei hier – wie auch beim Gesamtumsatz und in vielen anderen Branchen – der Monat März 2021 die bisher stärkste Umsatzzunahme zeigt (+19,6 %).

Die Beschäftigung nahm um 4,9 % auf durchschnittlich rund 9.200 Personen ab, die in 86 Betrieben tätig sind.

- Auch der sachsen-anhaltische **Maschinenbau** hatte im Jahr 2020 bedingt durch die Corona-Pandemie mit Umsatzverlusten zu kämpfen. In der Folge ist der Gesamtumsatz um 12,1 % auf rund 2,12 Mrd. Euro zurückgegangen. Zu Beginn des I. Quartals 2021 schien sich diese Entwicklung fortzusetzen, hohe Umsatzrückgänge im Januar und z.T. noch im Februar wurden verbucht. Erst im März 2021 konnten im Vergleich zum Vorjahresmonat steigende Umsatzwerte verbucht werden. Im Ergebnis wurde in den Monaten Januar bis März 2021 ein Umsatzverlust von 7,4 % gegenüber dem I. Quartal 2020 auf rund 520,2 Mio. Euro verzeichnet. Der Auslandsumsatz verringerte sich um 4,5 % auf rund 234,6 Mio. Euro. Die Exportquote beträgt aktuell 45,1 %.

Grafik 14: Beschäftigte im Maschinenbau in Sachsen-Anhalt

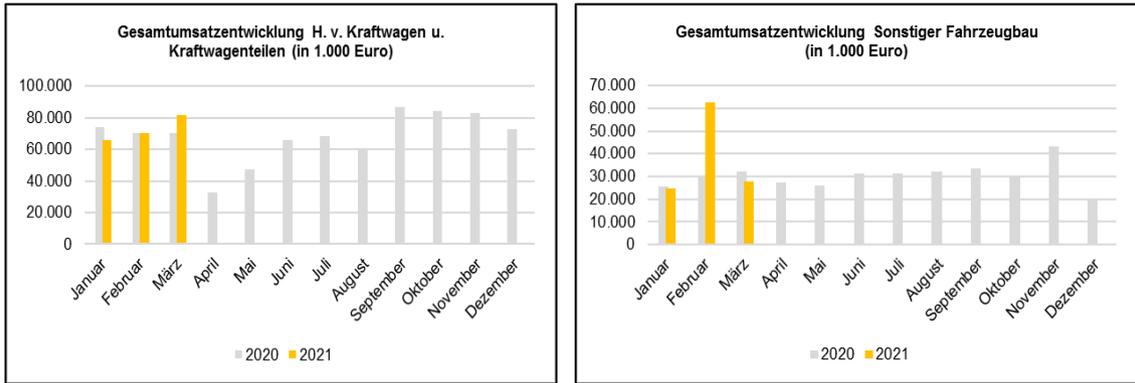


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Als Folge der Konjunkturentwicklung nahm auch die Zahl der Beschäftigten ab. Durchschnittlich waren rund 12.000 Personen und damit 5,3 % weniger als im I. Quartal 2020 in den 70 Betrieben tätig.

- Nach wie vor sind die beiden Branchen des Fahrzeugbaus unterschiedlich von der Corona-Krise betroffen. Während der Bereich der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen das Jahr 2020 mit Rückgängen beim Gesamtumsatz abschloss (-6,3 %), fuhr der Bereich Sonstiger Fahrzeugbau dagegen Umsatzgewinne ein (+33,7 %). Im I. Quartal 2021 konnte der Bereich **Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen** ein leichtes Umsatzplus von 1,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf rund 217,8 Mio. Euro verbuchen. Der Auslandsumsatz wies eine Veränderungsrate von -6,9 % aus. Die Exportquote ist im Berichtszeitraum auf 24,2 % gesunken. Die Beschäftigung ist um 6,3 % auf durchschnittlich rund 3.700 Personen gesunken, die in 15 Betrieben tätig sind. Die Entwicklung im **Sonstigen Fahrzeugbau** blieb auch im I. Quartal 2021 positiv. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg der Gesamtumsatz um 32,6 % auf rund 115,5 Mio. Euro. Dies ist einzig auf die Entwicklung des Inlandsumsatzes zurückzuführen. Der Auslandsumsatz fiel im gleichen Zeitraum um 45,5 % auf einen Wert von rund 10,2 Mio. Euro. Die Exportquote ist um 10,8 Prozentpunkte auf 8,8 % gesunken. Der Gesamtumsatz wurde erwirtschaftet von durchschnittlich 2.100 Beschäftigten in neun Betrieben. Die Beschäftigtenzahl sank um 2,8 % gegenüber dem Vorjahresquartal.

Grafik 15 und Grafik 16: Gesamtumsatz im Fahrzeugbau in Sachsen-Anhalt

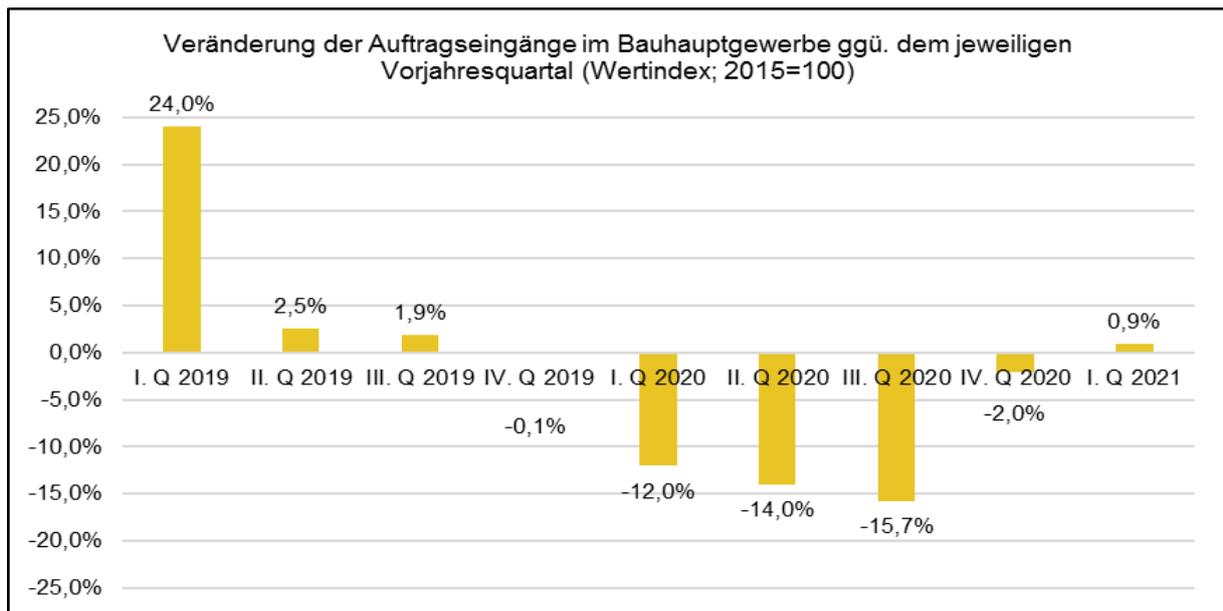


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

3.2 Baugewerbe

Das **Baugewerbe** hat ein Jahr mit sinkenden Umsätzen und sinkenden Auftragseingängen hinter sich. Das neue Jahr 2021 startete ebenfalls verhalten. Die **Auftragseingänge** im Januar und Februar ließen noch keine Frühjahrsbelebung vermuten. Erst der März 2021 brachte positive Impulse und ließ für das I. Quartal 2021 die Auftragseingänge auf einen Gesamtwert von rund 537,1 Mio. Euro steigen, was einer Zuwachsrate von 0,9 % entspricht. Die Veränderung der Auftragseingänge im Quartalsvergleich gestaltet sich wie folgt:

Grafik 17: Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in Sachsen-Anhalt



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Insgesamt erwirtschaftete das Bauhauptgewerbe im I. Quartal 2021 einen **baugewerblichen Umsatz** in Höhe von rund **379,9 Mio. Euro**. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet das einen Rückgang um 18,0 % bzw. 83,5 Mio. Euro. Einhergehend mit den sinkenden Bauumsätzen verringerten sich auch die geleisteten Arbeitsstunden: Etwa 350.000 Stunden weniger und damit gut 3,9 Mio. Arbeitsstunden (-8,2 %) wurden erbracht.

Nicht alle Baubetriebe konnten der Corona-Krise trotzen. In Sachsen-Anhalt wurden im I. Quartal 2021 acht Betriebe (mit 20 und mehr Beschäftigten) weniger gezählt als vor einem Jahr. Die Beschäftigtenzahl sank trotzdem nur leicht um 0,6 % bzw. rund 100 Personen.

Zum Umsatzrückgang haben alle Bausparten beigetragen. Der **baugewerbliche Umsatz** des **Hochbaus nahm** insgesamt um **17,2 %** gegenüber dem Vorjahresquartal auf rund 162,2 Mio. Euro **ab**. Alle Teilbereiche des Hochbaus wiesen **Umsatzrückgänge** auf: Gewerblicher und industrieller Bau sowie landwirtschaftlicher Bau mit 18,8 % (entspricht 18,2 Mio. Euro), Wohnungsbau mit 14,7 % (10,5 Mio. Euro), der Hochbau für Körperschaften des öffentlichen Rechts mit 15,9 % (entspricht 3,9 Mio. Euro) und der Hochbau für Organisationen ohne Erwerbszweck mit 27,7 % (entspricht 1,1 Mio. Euro). In allen Teilbereichen ist zwar ein Anstieg des Umsatzes im März gegenüber dem Februar 2021 zu verzeichnen, jedoch konnte bis auf den Wohnungsbau (+6,7 %) kein Teilbereich den Umsatz gegenüber dem Vorjahresmonat steigern.

Der vormals als Konjunkturtreiber geltende **Tiefbau** sorgte im I. Quartal 2021 für den im Ergebnis negativen Trend im Bauhauptgewerbe. So **nahmen** im Tiefbau die baugewerblichen Umsätze um **18,7 %** bzw. um 50,0 Mio. Euro auf rund 217,7 Mio. Euro **ab**. Wie im Hochbau konnte auch hier kein Teilbereich Umsatzsteigerungen erwirtschaften. Der baugewerbliche Umsatz im gewerblichen und industriellen Tiefbau verringerte sich um 19,7 % (entspricht 26,2 Mio. Euro), der Umsatz im Straßenbau sank um 17,8 % (12,4 Mio. Euro). Der sonstige Tiefbau konnte als einziger Teilbereich des Tiefbaus im letzten Jahr noch mit Umsatzsteigerungen aufwarten. Doch im I. Quartal 2021 wurden auch hier Umsatzrückgänge verzeichnet (Abnahme um 17,5 % bzw. 11,3 Mio. Euro).

Im **Ausbaugewerbe** verlief die Entwicklung im I. Quartal 2021 weiterhin unbeeindruckt von der Corona-Pandemie positiv. Schon im Jahr 2020 wurden durchschnittlich 224 Betriebe erfasst, das bedeutete 13 Betriebe mehr als im Jahr 2019. Im Berichtszeitraum stieg die Anzahl der Betriebe auf 286 (+62 bzw. +27,7 % gegenüber dem I. Quartal 2020). Bei den Beschäftigten standen für das Jahr 2020 durchschnittlich 10.400 Personen in den Statistiken, im I. Quartal 2021 waren es rund 1.400 Personen mehr (+14,0 %). Der Umsatz im I. Quartal 2021 stieg gegenüber dem I. Quartal 2020 um 3,5 % bzw. 10,2 Mio. Euro. Insgesamt wurden damit im Ausbaugewerbe rund **298,1 Mio. Euro** erwirtschaftet.

3.3 Gewerbegeschehen

Die **Gewerbebilanz** Sachsen-Anhalts weist im I. Quartal 2021 wieder einen **positiven Saldo** auf. So standen den 2.883 Gewerbeanmeldungen 2.779 Gewerbeabmeldungen gegenüber (Saldo: +104). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 5,6 %, während die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 7,4 % sank. Auch für den Saldo aus den jeweiligen Teilbereichen Neuerrichtungen und vollständige/teilweise Aufgaben eines Betriebes ergibt sich ein positiver Saldo (+86).

Nachdem der Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz den höchsten Negativ-Saldo bei den Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen von -155 im Jahr 2020 verzeichnete, wies er im I. Quartal 2021 den höchsten Positiv-Saldo mit +88 auf. Dies belegt die große Volatilität und Dynamik, die der Aufnahme bzw. Beendigung wirtschaftlicher Tätigkeit im diesem Bereich zugrunde liegt. Gegenüber dem Vorjahresquartal stiegen die Gewerbeanmeldungen hier um 20,2 % (+120), wobei die Gewerbeabmeldungen um 7,5 % (-51) sanken.

Ebenfalls konnten im I. Quartal 2021 mehr Gewerbeanmeldungen als -abmeldungen in weiteren sieben Wirtschaftsabschnitten verzeichnet werden, zu denen bspw. die Bereiche Information und Kommunikation (+64), Energieversorgung (+52), Verarbeitendes Gewerbe (+33), oder Verkehr und Lagerei (+17) gehören. Einen negativen Saldo wiesen unter anderem die Bereiche Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen (-46), Erbringung von Finanzdienstleistungen (-37), Gastgewerbe (-26) sowie Baugewerbe (-10) auf.

In den Landkreisen zeigt sich die Gewerbebilanz im I. Quartal 2021 umgekehrt zum Jahresergebnis 2020: in vier der 14 Landkreise bzw. kreisfreien Städte des Landes Sachsen-Anhalt wurde ein **negativer** Gewerbesaldo verzeichnet. Dies waren die Landeshauptstadt Magdeburg mit -63, der Saalekreis mit -14, der Landkreis Anhalt-Bitterfeld mit -13 und die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau mit einem Saldo von -4. Den größten Überhang von Gewerbeanmeldungen gegenüber den -abmeldungen verzeichnete der Landkreis Börde mit +44 sowie die beiden Landkreise Harz und Jerichower Land mit einem positiven Saldo von jeweils +35.

Die **Zahl der Unternehmensinsolvenzen** hat sich im I. Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahreszeitraum halbiert. In den Monaten Januar bis März 2021 wurden 59 Unternehmensinsolvenzen angezeigt, das waren 61 weniger als in den Monaten Januar bis März 2020 (-50,8 %). Mit 41 Verfahren (69,5 %) sind gut zwei Drittel eröffnet. Die Entwicklung der Zahl der Insolvenzen ist in fast allen Wirtschaftsbereichen rückläufig. Einzig der Bereich Information und Kommunikation verzeichnet ein Insolvenzverfahren mehr als im Vorjahreszeitraum.

Die Bereiche Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und die Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen haben mit 11 bzw. 12 Fällen den größten Anteil an den Unternehmensinsolvenzen in Sachsen-Anhalt. Die Unternehmen, die im I. Quartal dieses Jahres Insolvenz angemeldet haben, beschäftigen 232 Arbeitnehmer. Der ganz überwiegende Teil der Unternehmen ist in der Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder als Einzelunternehmen organisiert. Damit sind nach wie vor keine Auswirkungen der Corona-Krise in den Insolvenzstatistiken festzustellen. Die zur Bewältigung der Krise gewählten Instrumente zur vorübergehenden Aussetzung der Insolvenzantragspflicht scheinen zu wirken.

3.4 Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Die typische Frühjahrsbelegung ist auf dem Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt trotz Corona-Krise leicht spürbar. Die Zahl der Arbeitslosen ging im März 2021 um rund 2.800 Personen auf rund 89.200 gegenüber Februar 2021 zurück. Damit sank die Arbeitslosenquote leicht auf 8,0 %. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bleibt im Vergleich zum Vorjahresquartal mit einer Veränderungsrate von +0,1 % weitgehend stabil.

Trotz der leicht sinkenden Arbeitslosenzahlen im März 2021 ist noch nicht von einer Erholung des Arbeitsmarktes auszugehen. So sind im Vergleich zum Vorjahresmonat rund 9.500 Personen mehr von Arbeitslosigkeit betroffen und die Arbeitslosenquote lag im März 2020 noch bei 7,1 %. Bei der Betrachtung des I. Quartals 2021 werden verglichen mit dem Vorjahresquartal die Auswirkungen der Corona-Pandemie ersichtlich: In den Monaten Januar bis März 2021 waren rund 8.000 Personen mehr von Arbeitslosigkeit betroffen als im Vorjahreszeitraum. Pandemiebedingt können weniger Arbeitslose vermittelt werden, die Zahl der Langzeitarbeitslosen stieg ebenfalls an. Allein im März 2021 waren rund 9.000 Langzeitarbeitslose mehr gemeldet als im Jahr zuvor. Deren Zahl ist insgesamt auf rund 34.800 angestiegen.

Im März 2021 waren rund 37.900 **Frauen** und damit 7,2 % arbeitslos gemeldet. Dem stehen rund 51.400 arbeitslos gemeldete **Männer** gegenüber, dies entspricht einer Quote von 8,7 %. Vom Anstieg der Arbeitslosigkeit sind Frauen stärker betroffen als Männer: Gegenüber März 2020 sind 12,8 % (rund +4.300) mehr Frauen betroffen. Bei den Männern ist ein Zugang um 11,2 % (rund +5.200) zu verzeichnen.

In Tabelle 1 ist die Entwicklung des von der Bundesagentur für Arbeit geschätzten **Corona-Effekts auf die Arbeitslosigkeit** in Sachsen-Anhalt dargestellt. Im Bundesdurchschnitt war der Corona-Effekt jeweils etwas niedriger als in Sachsen-Anhalt.

Tabelle 1: Arbeitslosenquote und Corona-Effekt in Sachsen-Anhalt im Zeitraum Januar bis März 2021 (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)

	Jan 21	Feb 21	Mrz 21
Arbeitslosenquote ohne Corona-Effekt	7,1%	7,0%	6,6%
Corona-Effekt	1,1%	1,3%	1,4%
Arbeitslosenquote	8,2%	8,3%	8,0%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Im **mitteldeutschen Vergleich** weist Sachsen-Anhalt im März 2021 weiterhin das höchste Niveau bei den Arbeitslosenquoten auf: Während die Quote in Sachsen-Anhalt wie angegeben bei 8,0 % lag, betrug sie in den Freistaaten Sachsen und Thüringen 6,5 % bzw. 6,3 %.

In den **Landkreisen und kreisfreien Städten** des Landes Sachsen-Anhalt zeigte sich eine ähnliche Entwicklung wie im Land insgesamt: Einem saisonbedingten Anstieg zum Januar hin steht ein weiterer leichter Anstieg im Februar sowie ein Rückgang der Arbeitslosigkeit im März 2021 gegenüber. Das Niveau der Arbeitslosenquoten ist weiterhin regional unterschiedlich: Die niedrigste Quote im März 2021 betrug 5,5 % (Landkreis Börde) und die höchste 10,3 % (Landkreis Mansfeld-Südharz).

Nach wie vor setzen Arbeitgeber, um die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Lockdown-Regelungen auf den Arbeitsmarkt abzufedern sowie Fachkräfte zu halten, auf das arbeitsmarktpolitische Instrument der Kurzarbeit. Grundsätzlich kann Kurzarbeitergeld bis zu zwölf Monate bezogen werden. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Bezugsdauer jedoch auf bis zu 24 Monate verlängert (längstens bis 31. Dezember 2021).

Die Tabelle 2 zeigt die Entwicklung der **realisierten Kurzarbeit** (konjunkturelles Kurzarbeitergeld mit der Anspruchsgrundlage § 96 SGB III) im IV. Quartal 2020 sowie im I. Quartal 2021. Die erneuten Lockdown-Einschränkungen aus November bzw. Dezember 2020 ziehen einen deutlichen Anstieg der realisierten Kurzarbeit zum Jahresende 2020 und Beginn des neuen Jahres nach sich. Mit den ersten Lockerungen der Restriktionen zum Schutz vor einer Corona-Infektion und dem Beginn der Impfkampagne ist erstmals im März dieses Jahres ein Rückgang der Kurzarbeit zu spüren. Die Kurzarbeiterquote in Sachsen-Anhalt befand sich im

Jahresverlauf jeweils unter dem Bundesdurchschnitt. Wie stark die Auswirkungen der verschiedenen Lockdown-Entscheidungen letztendlich auf den Arbeitsmarkt sein werden, hängt aber von deren Dauer und der Wirksamkeit staatlicher Unterstützungsmaßnahmen ab und wird sich erst im Verlauf des Jahres 2021 bzw. 2022 zeigen können.

Tabelle 2: Realisierte Kurzarbeit (konjunkturelles Kurzarbeitergeld mit der Anspruchsgrundlage § 96 SGB III) im Zeitraum Oktober 2020 bis März 2021

2020/2021	Oktober	November	Dezember	Januar*	Februar*	März*
Betriebe	4.504	6.311	8.223	10.113	10.647	8.295
Beschäftigte	27.874	38.183	47.931	62.857	67.134	52.989
Kurzarbeiter-Quote	3,5	4,7	6,0	7,9	8,4	6,6

*Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit.

Anmerkungen: Die Kurzarbeiterquote stellt den Anteil der Kurzarbeiter an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dar. Die Kurzarbeiterquote wird so gebildet, dass der Monatswert der Personen in Kurzarbeit bezogen wird auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des gleichen Monats.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

4 Branchenspezial: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden

Die Branche Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (WZ 23) hatte im Jahr 2020 in Sachsen-Anhalt einen Anteil von 4,2 % am Gesamtumsatz der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden. Deutschlandweit liegt dieser Anteil mit 1,9 % deutlich darunter. Auch bei den Beschäftigten zeigt sich in Sachsen-Anhalt ein wesentlich höherer Anteil (5,6 %) als im Bundesdurchschnitt (2,7 %). Im Vergleich aller Industriebranchen Sachsens-Anhalts liegt die Glas- und Keramikindustrie hinsichtlich des Umsatzanteils auf Platz 6 bzw. hinsichtlich des Beschäftigungsanteils auf Platz 7 und damit im Mittelfeld.

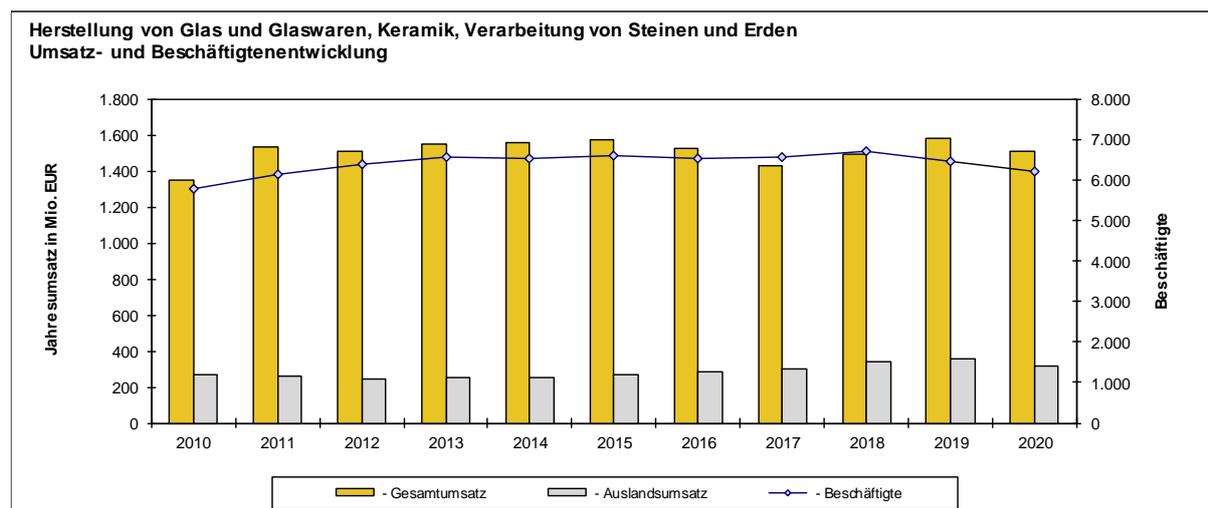
Im Jahr 2020 zählten in Sachsen-Anhalt 44 Betriebe (mit 50 und mehr Beschäftigten) mit rund 6.200 Beschäftigten zur Branche Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik sowie Verarbeitung von Steinen und Erden. Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise konnte sich die Branche ab dem Jahr 2010 wieder erholen. Einen Höchststand von rund 6.700 Beschäftigten verzeichnete die Glasbranche im Jahr 2018. Im Jahr 2020 waren hier 6.205 Beschäftigte tätig, was einen Rückgang um 3,6 % gegenüber dem Jahr 2019 bedeutet. Am aktuellen Rand bewegt sich Sachsen-Anhalt aber unter dem Bundestrend: Bundesweit verzeichnete die Beschäftigung in dieser Branche zwischen den Jahren 2019 und 2020 eine Veränderungsrate

von -0,9 %, während Sachsen-Anhalt einen Rückgang der Beschäftigten um -3,6 % hinnehmen musste.

Grafik 18: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz in der WZ 23 in Sachsen-Anhalt

Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (23)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Betriebe	43	45	45	47	46	47	46	45	47	44	44	0,0%
- Beschäftigte	5.770	6.134	6.370	6.544	6.514	6.578	6.540	6.546	6.700	6.443	6.205	-3,6%
geleist. Arbeitsstunden (in Tsd.)	9.635	10.432	10.629	10.959	11.007	11.018	10.903	10.547	10.804	10.118	9.726	-3,6%
Entgelte (in Mio. EUR)	177	192	206	219	221	231	241	245	261	259	257	-0,7%
Umsatz (in Mio EUR)												
- Gesamtumsatz	1.345	1.534	1.510	1.548	1.558	1.571	1.523	1.426	1.488	1.582	1.509	-4,6%
- Auslandsumsatz	265	260	241	249	253	266	280	302	337	355	316	-10,8%
Exportquote (Veränderung um Prozentpunkte!)	19,7%	17,0%	16,0%	16,1%	16,2%	16,9%	18,4%	21,2%	22,7%	22,4%	21,0%	-1,5
Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten in EUR (monat.)	2.556	2.603	2.697	2.786	2.826	2.927	3.071	3.117	3.243	3.344	3.449	3,2%
Gesamtumsatz je Beschäftigten in EUR	233.159	250.131	237.055	236.605	239.180	238.868	232.908	217.843	222.106	245.529	243.138	-1,0%
Lohn- und Gehaltssumme in % des Umsatzes (Veränderung um Prozentpunkte!)	13,2%	12,5%	13,7%	14,1%	14,2%	14,7%	15,8%	17,2%	17,5%	16,3%	17,0%	0,7



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Der Umsatz in der sachsen-anhaltischen Glas- und Keramikindustrie zeigte in den vergangenen zehn Jahren eine nahezu kontinuierliche Entwicklung: Vorübergehend leichte Umsatzeinbußen in den Jahren 2012 bzw. 2016/2017 konnten wieder ausgeglichen werden, so dass der Umsatz im Jahr 2019 auf den Höchstwert von rund 1,58 Mrd. Euro anstieg. Das Jahr 2020 stand in der Glasbranche wie für die gesamte Industrie ganz im Zeichen von Corona. So musste auch die Glas- und Keramikindustrie Sachsen-Anhalts Umsatzrückgänge hinnehmen. Das Umsatzvolumen von rund 1,51 Mrd. Euro im Jahr 2020 liegt deshalb um 4,6 % unter dem Vorjahresergebnis. Der Auslandsumsatz, der anteilmäßig ca. ein Fünftel ausmacht,

verzeichnete einen Umsatzrückgang von 10,8 %. Das wichtige Inlandsgeschäft ging dagegen nur um 2,8 % zurück. Die gesamtdeutsche Glas- und Keramikindustrie zeigte sich nicht ganz so stark von der Corona-Krise betroffen wie die Branche in Sachsen-Anhalt. Der Gesamtumsatz in Deutschland lag um 0,6 % unter dem Vorjahreswert. Die Inlandsumsätze konnten um 2,6 % gesteigert werden. Der Auslandsumsatz verzeichnete ebenso wie in Sachsen-Anhalt rückläufige Ergebnisse (-7,6 %). Die Exportquote lag im Jahr 2020 in Sachsen-Anhalt bei 21,0 % und damit 9,8 Prozentpunkte unter dem sachsen-anhaltischen Industriedurchschnitt von 30,8 %. Die bundesweite Exportquote der Glas- und Keramikindustrie liegt mit 29,7 % um knapp zehn Prozentpunkte höher als in Sachsen-Anhalt.

Unter die Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (WZ 23) fallen insgesamt acht Gruppen, wovon in Sachsen-Anhalt fünf strukturbestimmend sind. Die umsatzstärksten Gruppen und damit hervorzuheben sind die Gruppe der Herstellung von Glas und Glaswaren (WZ 23.1) bzw. die Gruppe der Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips (WZ 23.6).

Der Gruppe der Herstellung von Glas und Glaswaren (WZ 23.1) war in Sachsen-Anhalt im Jahr 2020 mit gut einem Drittel der Beschäftigten und mehr als einem Drittel des Umsatzes an dem Ergebnis in der Glas- und Keramikindustrie beteiligt. Die Beschäftigung nahm im Jahr 2020 um 4,3 % im Vergleich zum Vorjahr auf rund 2.300 Personen ab, der Gesamtumsatz sank um 13,5 % auf rund 621,3 Mio. Euro. Damit sind die Rückgänge in Sachsen-Anhalt in der Gruppe WZ 23.1 höher als in Gesamtdeutschland (Beschäftigung: -2,8 %, Gesamtumsatz: -3,9 %). Das Auslandsgeschäft, welches etwa ein Fünftel in der Gruppe ausmacht, hatte mit -21,2 % Veränderungsrate im Vergleich zum Jahr 2019 einen großen Anteil am Umsatzverlust. Bundesweit liegt der Anteil des Auslandsgeschäftes höher (ca. 42 %), die Veränderungsrate liegt bei -4,7 %.

Maßgeblich für diese Entwicklung verantwortlich ist die Klasse der Herstellung von Flachglas (WZ 23.11), die knapp sechs Zehntel des Gesamtumsatzes der Gruppe WZ 23.1 erwirtschaftet. Im Jahr 2020 nahm der Gesamtumsatz bei der Herstellung von Flachglas in Sachsen-Anhalt um 7,1 % auf rund 356,9 Mio. Euro ab, der Auslandsumsatz nahm mit 24,9 % im Vergleich zum Vorjahr wesentlich stärker ab. Ein Auslandsumsatz von rund 103,4 Mio. Euro entsprechen dabei einem Anteilswert von 75 % an der Gruppe WZ 23.1. Die Klasse WZ 23.11 erzielte deutschlandweit folgende Veränderungsrate: -8,6 % bei Gesamtumsatz, -14,0 % beim Auslandsumsatz im Vergleich zum Jahr 2019.

Tabelle 3: Struktur der WZ 23 in Sachsen-Anhalt

**Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
- die wichtigsten strukturbestimmenden Unterbereiche -**

- Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten -

Jahr 2020	Angaben absolut	Entwicklung zum Vorjahr (%)	Anteil an der Branche insgesamt (%)
Herstellung von Glas und Glaswaren (23.1)			
Betriebe (Anzahl)	11	9,1	25
Beschäftigte (Personen)	2.255	-4,3	36
Umsatz (Mio. Euro)	621,3	-13,5	41
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	138,6	-21,2	44
darunter Herstellung von Flachglas (23.11)			
	Angaben absolut	Entwicklung zum Vorjahr (%)	Anteil am Unterbereich (%)
Betriebe (Anzahl)	4	0	36
Beschäftigte (Personen)	1.047	0,1	46
Umsatz (Mio. Euro)	356,9	-7,1	57
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	103,4	-24,9	75
Herstellung von keramischen Baumaterialien (23.3)			
Betriebe (Anzahl)	4	0	9
Beschäftigte (Personen)	517	0,2	8
Umsatz (Mio. Euro)	102,5	13,7	7
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	34,7	-1,9	11
Herstellung von Zement, Kalk und gebranntem Gips (23.5)			
Betriebe (Anzahl)	4	0	9
Beschäftigte (Personen)	534	0,6	9
Umsatz (Mio. Euro)	269,6	3,9	18
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	k. A.		
Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips (23.6)			
Betriebe (Anzahl)	19	0	43
Beschäftigte (Personen)	1.850	-2,0	30
Umsatz (Mio. Euro)	323,4	6,4	21
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	23,0	-23,1	7
darunter Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Kalksandstein (23.61)			
	Angaben absolut	Entwicklung zum Vorjahr (%)	Anteil am Unterbereich (%)
Betriebe (Anzahl)	16	0	84
Beschäftigte (Personen)	1.504	-4,6	81
Umsatz (Mio. Euro)	236,0	1,3	73
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	k. A.		
Herstellung von sonstigen Erzeugnissen aus nichtmetall. Mineralien (23.9)			
Betriebe (Anzahl)	3	0	7
Beschäftigte (Personen)	607	-2,7	10
Umsatz (Mio. Euro)	120,4	-12,6	8
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	k. A.		

k.A. = Angaben unterliegen dem Datenschutz

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Knapp ein Drittel der Beschäftigten in der Glas- und Keramikindustrie zählen zur Gruppe der Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips (WZ 23.6). Diese Gruppe erwirtschaftete ca. ein Fünftel des Umsatzes der Gesamtbranche. Im Jahr 2020 nahm die Beschäftigung in dieser Gruppe um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr auf rund 1.900 Personen ab. Der Gesamtumsatz steigerte sich im gleichen Zeitraum um 6,4 % auf rund 323,4 Mio. Euro. Entgegen der Entwicklung in Sachsen-Anhalt stieg bundesweit die Beschäftigung in dieser Gruppe an (Veränderungsrate von +1,7 % im Vergleich zum Vorjahr). Das Umsatzwachstum liegt mit +9,9 % im Bundesdurchschnitt noch deutlicher über dem Ergebnis von Sachsen-Anhalt. Das Auslandsgeschäft hatte in der Gruppe der Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips im Jahr 2020 in Sachsen-Anhalt einen ähnlichen Anteil wie in Deutschland (7 % bzw. 9 %). Der Auslandsumsatz ging in Sachsen-Anhalt mit einer Veränderungsrate von -23,1% auf rund 23,0 Mio. Euro stärker zurück als in Gesamtdeutschland zurück (-9,2 % im Vergleich zum Jahr 2019).

Die strukturbestimmende Klasse in der Gruppe WZ 23.6 ist die Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Kalksandstein (WZ 23.61). Allein 16 der insgesamt 19 Betriebe sind dieser Klasse zugeordnet. Hier werden knapp drei Viertel des Gesamtumsatzes erzeugt, der der gesamten Gruppe der Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips zuzuordnen ist. Das Umsatzwachstum im Vergleich zum Vorjahr ist im Jahr 2020 in dieser Klasse ebenfalls positiv, wenn auch nicht von einer so starken Dynamik geprägt wie in der übergeordneten Gruppe (WZ 23.61 mit +1,3 % vs. WZ 23.6 mit +6,4 % im Vergleich zum Jahr 2019).

Die Entwicklungen in den beiden Gruppen WZ 23.1 und WZ 23.6 sehen unterschiedlich aus: Während in beiden Gruppen die Beschäftigung in der Zeit von Januar bis März 2021 weiterhin abnahm (-3,1 % bzw. -15,2 %), erzielte die Gruppe Herstellung von Glas und Glaswaren mit einer Wachstumsrate von 13,4 % ein gutes Umsatzplus im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Dagegen musste die Gruppe Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips mit einer Veränderungsrate von -18,5 % weiterhin mit Umsatzverlusten kämpfen.

5 Hochschulspezial: Hochschule Merseburg

Die Hochschule Merseburg wurde am 1. April 1992 gegründet und startete mit 35 Studierenden in den Lehrbetrieb. Die Hochschule versteht sich als Zentrum für angewandte Wis-

senschaften in der traditionsreichen (Chemie)Industrie- und Kulturregion im Süden Sachsen-Anhalts und bietet auf einem zentralen Campus eine moderne Infrastruktur. Sie hat ihren festen Platz im Innovationssystem des Landes Sachsen-Anhalt und koordiniert die Aktivitäten der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Cluster Chemie/Kunststoffe.

Die Hochschule Merseburg gliedert sich in folgende drei Fachbereiche:

- Ingenieur- und Naturwissenschaften,
- Soziale Arbeit, Medien, Kultur,
- Wirtschaftswissenschaften und Informationswissenschaften.

Das Studienangebot ist vielfältig: Es werden 16 Bachelor- und zwölf Master-Studiengänge auf den Gebieten Umwelt/Nachhaltigkeit, Technik, Informatik, Wirtschaft, Medien und Soziales angeboten. Neben den grundständigen und weiterführenden Regelstudiengängen ist die Hochschule auch auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung aktiv. Sie bietet einen Weiterbildungsstudiengang Betriebswirtschaftslehre (Bachelor-Abschluss) sowie einen weiterbildenden Master-Studiengang Sexologie an. Beide Studiengänge können berufsbegeleitend studiert werden.

Im Wintersemester 2019/2020 waren an der Hochschule Merseburg 2.972 Studierende und damit 181 Studierende mehr als im Vorjahr eingeschrieben. Der Frauenanteil blieb konstant bei ca. 45 %. 609 ausländische Studierende studierten im Wintersemester 2019/2020 an der Hochschule Merseburg, damit war der Anteil ausländischer Studierender im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um ca. 4,7 % auf 20,5 % gestiegen.⁵

Aus den Fachbereichen wurden die folgenden fünf **Kernprofile** entwickelt, welche im Hochschulentwicklungsplan 2015-2025 der Hochschule Merseburg festgeschrieben wurden.

Diese Kernprofile bieten disziplinübergreifend zahlreiche Möglichkeiten der Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule:

- Mechatronik, Automation, Physikalische Technik, Chemietechnik, Umwelttechnik, Maschinenbau, Kunststofftechnik, Produktionstechnik,
- Sozialarbeitswissenschaften,
- Soziale, sexuelle und kulturelle Bildung,
- Informatik/Kommunikationstechnik,

⁵ Quelle: Amtliche Statistik, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt.

- Betriebswirtschafts- und Managementlehre.

Die zwei neuen interdisziplinären **Forschungsschwerpunkte** „Nachhaltige Prozesse“ sowie „Digitaler Wandel“ sind aus einem Transferstrategieprozess entstanden und werden von allen Fachbereichen gleichermaßen getragen.

Die Hochschule Merseburg hat sich einen Ruf als kompetenter Ansprechpartner in Sachen Forschung und Entwicklung, insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen, erworben. Die praxisnahe Ausbildung und die transferorientierte Forschung basieren auf engen Kontakten mit Unternehmen sowie wissenschaftlichen, sozialen und kommunalen Einrichtungen. Die Hochschule hat zahlreiche Kooperationsverträge geschlossen, um die Kontakte auf eine kontinuierliche und nachhaltige Basis zu stellen. Beispielsweise gibt es solche Verträge mit der Stadt Merseburg und dem Saalekreis, mit der DOW Olefinverbund GmbH, der InfraLeuna GmbH, der TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH und der MIDEWA GmbH.

Das Land Sachsen-Anhalt gewährt der Hochschule Merseburg gemäß Zielvereinbarung vom 22. Juni 2020 und ergänzend mit der Anhebung der Grundfinanzierung der Hochschulen für das Jahr 2021 einen Zuschuss in Höhe von rund 21,7 Mio. Euro. Dieses Budget setzt sich jährlich aus dem Zuschuss Betrieb in Höhe von rund 21,0 Mio. Euro, dem Inflationsausgleich in Höhe von 84.000 Euro, dem Zuschuss zur anteiligen Kompensation des Wegfalls der Langzeitstudiengebühren in Höhe von 42.900 Euro und einem Zuschuss für Investitionen in Höhe von 600.000 Euro zusammen.

An Drittmitteln warb die Hochschule Merseburg im Jahr 2019 insgesamt knapp 4,4 Mio. Euro ein,⁶ ca. 0,2 Mio. Euro weniger als ein Jahr vorher. Insgesamt ist jedoch ein positiver Trend seit 2017 auszumachen.

Die Kompetenzzentren für Energieoptimierung und Gebäudeautomation (KEO), für Informationswissenschaften (KIW) und das Kunststoffkompetenzzentrum (KKZ) sowie die Industriellabore der Hochschule Merseburg unterstützen neben der Forschung die Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse durch die Anwendung und Umsetzung verfügbarer Kompetenzen in praxisrelevante innovative Prozesse, Produkte und Dienstleistungen. So wurde im Bereich der Forschung und Entwicklung mit Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt ab dem Jahr

⁶ Quelle: Berichterstattung der Hochschule Merseburg.

2006 für die Hochschulen für angewandte Wissenschaften das „Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung“ (KAT) eingerichtet. Das KAT-Netzwerk fördert seitdem den Transfer von Ergebnissen der angewandten Forschung aus den Hochschulen des Landes in die regionale Wirtschaft.

Know-how und Forschungskompetenz bieten auch die fünf An-Institute: Forschungs- und Beratungszentrum für Maschinen und Energiesysteme e.V. (FBZ), Institut für angewandte Sexualwissenschaft (IFAS), Institut für internationale Bildungsk Kooperationen e.V. (IBK), das Institut für Polymerwerkstoffe e.V. (IPW) sowie die Polymer Service GmbH Merseburg (PSM).

Gemeinsam hatten sich die Hochschulen Harz, Magdeburg-Stendal und Merseburg im Jahr 2017 im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Innovative Hochschule“ um Fördermittel beworben. Ihr Verbundantrag „Transfer- und Innovationsservice im Land Sachsen-Anhalt (TransInno LSA)“ war erfolgreich. Die Hochschulen erhalten 2018-2022 eine fünfjährige Förderung mit einem Fördervolumen von bis zu 3 Mio. Euro jährlich. Darin enthalten ist eine 10%ige Kofinanzierung durch das Land Sachsen-Anhalt. Das Programm soll den Hochschulen die Möglichkeit eröffnen, ihr Profil im Ideen-, Wissens- und Technologietransfer strategisch weiterzuentwickeln und umzusetzen. Die Initiative soll die Hochschulen darin unterstützen, ihre Transferstrukturen zu optimieren, deren Vernetzung mit dem regionalen Umfeld zu stärken sowie insbesondere innovative und sichtbare Aktivitäten der Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Gesellschaft auf- bzw. auszubauen.

In einem weiteren Bund-Länder-Programm, welches die Fachhochschulen bei der Gewinnung von Professoren/-innen durch die Einführung oder den Ausbau strukturwirksamer Instrumente zur Personalrekrutierung und -qualifizierung unterstützen soll, war die Hochschule Merseburg im Verbund mit den anderen Hochschulen für angewandte Wissenschaften des Landes im Jahr 2020 ebenso erfolgreich. Der gemeinsame Antrag wurde für eine Förderung ausgewählt. Die Hochschulen Anhalt, Harz, Magdeburg-Stendal und Merseburg erhalten für ihre innovativen Ideen zur Einstellung professoralen Personals in der ersten Förderphase von 2021 an bis zu 7,2 Mio. Euro.

In der von der Hochschule im Jahr 2019 verabschiedeten Internationalisierungsstrategie ist verankert, in den kommenden Jahren den internationalen Austausch von Studierenden, Lehrenden und des Verwaltungspersonals auszubauen, deren Fremdsprachenkenntnisse zu erweitern und interkulturelle Schlüsselkompetenzen zu stärken. Darüber hinaus soll die inter-

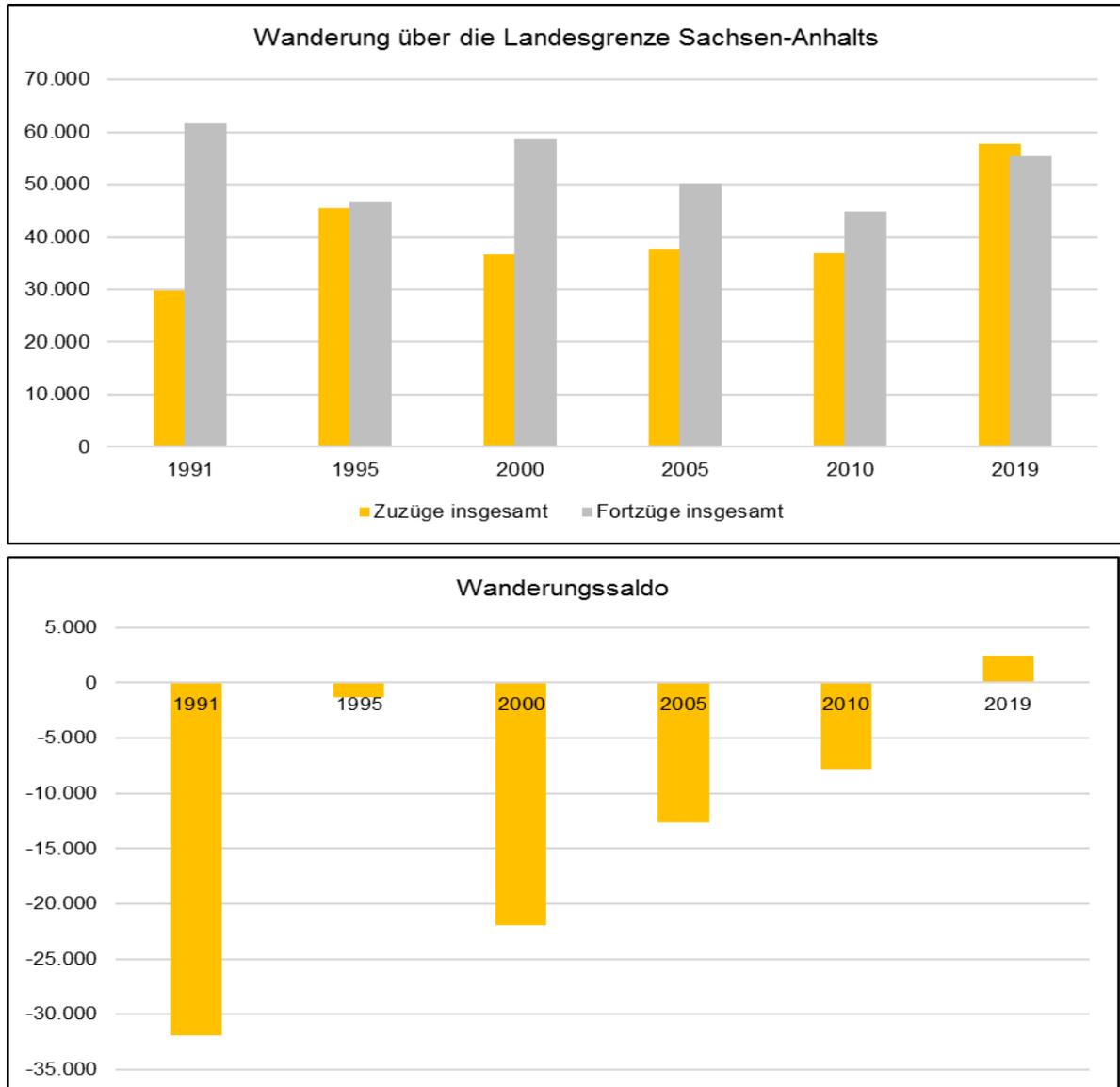
nationale Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen im Ausland auf den Gebieten der Forschung und Lehre intensiviert werden. Die Hochschule Merseburg ist Partner in internationalen Hochschulkooperationsprogrammen und -netzwerken, sie pflegt Kontakte zu 39 Hochschulen in Europa, Asien und den USA.

Hochschulleitung

Rektor	Herr Prof. Dr. Jörg Kirbs
Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung	Herr Prof. Dr. Dirk Sackmann
Prorektor für Studium und Lehre	Herr Prof. Dr. Ulf Schubert
Leiterin der Verwaltung	Kanzlerin Frau Dr. Karen Ranft

6 Historisches: Wanderungsbewegungen in Sachsen-Anhalt

Grafik 19: Wanderungen in Sachsen-Anhalt 1991-2019

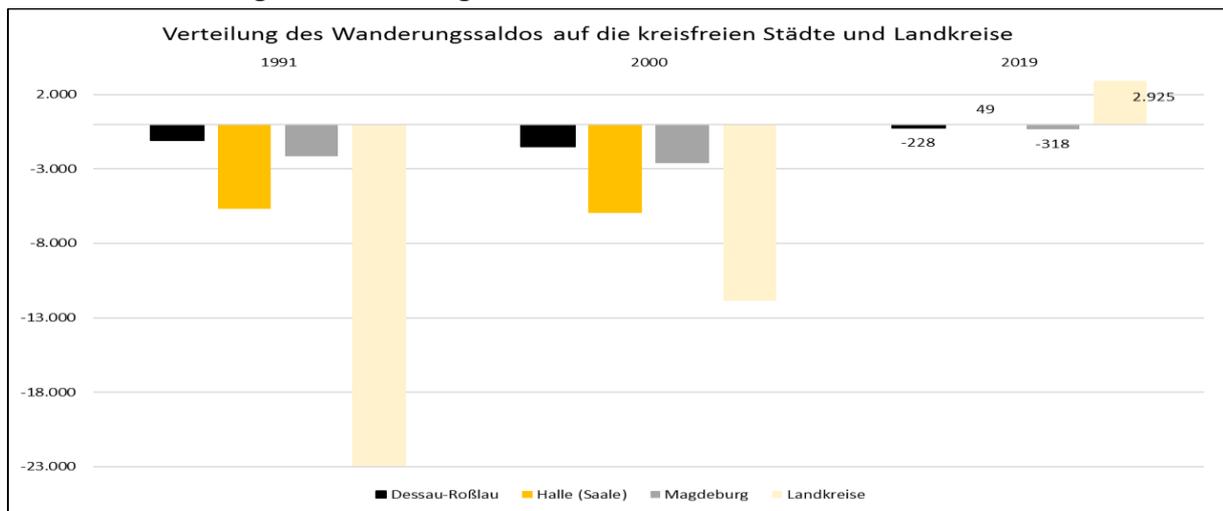


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Nach der Wiedervereinigung fand ab dem Jahr 1991 eine starke Wanderungsbewegung über die Landesgrenzen von Sachsen-Anhalt statt. Den insgesamt rund 29.700 Zuzügen in das Land Sachsen-Anhalt standen im Jahr 1991 rund 61.600 Fortzüge gegenüber, was einem Wanderungssaldo von rund -31.900 entspricht. Auch bedingt durch Bürgerkriegsflüchtlinge aus den Gebieten des ehemaligen Jugoslawiens relativierte sich der Wanderungssaldo in der ersten Hälfte der 1990er Jahre, er wuchs aber zur Jahrtausendwende wieder auf rund -21.900 an (Zuzüge: rund 36.800, Fortzüge: rund 58.700). Seit diesem Zeitpunkt ist eine

jährliche Abnahme des Wanderungssaldos zu beobachten. Erstmals kam es im Jahr 2014 zu einem Mehr an Zuzügen und damit einem positiven Wanderungssaldo. Diese positive Wanderungsentwicklung wird überlagert von der Zuwanderungsbewegung in den Jahren 2015 mit rund 74.400 Zuzügen und rund 49.900 Fortzügen. Der Trend positiver Wanderungssalden hält weiter an: Im Jahr 2019 standen den rund 57.900 Zuzügen noch rund 55.400 Fortzüge gegenüber, was einem Saldo von rund 2.400 entspricht. Dieser Wanderungsgewinn konnte im Jahr 2020 trotz pandemiebedingter Einschränkungen auf rund 3.800 gesteigert werden.⁷

Grafik 20: Verteilung der Wanderungen in Sachsen-Anhalt 1991-2019



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Während die Landkreise im Zeitablauf nahezu mit negativen Wanderungssalden konfrontiert sind (Ausnahme: Zuwanderungswellen durch Flüchtlinge), gab es in den kreisfreien Städten ca. seit Mitte der 2000er Jahre auch positive Wanderungssalden.

Die Entwicklung setzt sich fort. Entsprechend der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt (Pressemitteilung vom 15. Juni 2021) wird bis zum Jahr 2035 die Bevölkerung Sachsen-Anhalts im Vergleich zum 31. Dezember 2019 von rund 2,2 Mio. um weitere 13 % auf rund 1,9 Mio. Einwohner/-innen zurückgehen. Diese Verluste werden durch prognostizierte Sterbefallüberschüsse hervorgerufen. Die erwarteten

⁷ Siehe auch Pressemitteilung des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt vom 22. Juni 2021, https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesamter/StaLa/startseite/Daten_und_Veroeffentlichungen/Pressemitteilungen/2021/f_Juni/187-Wanderungen_2020.pdf.

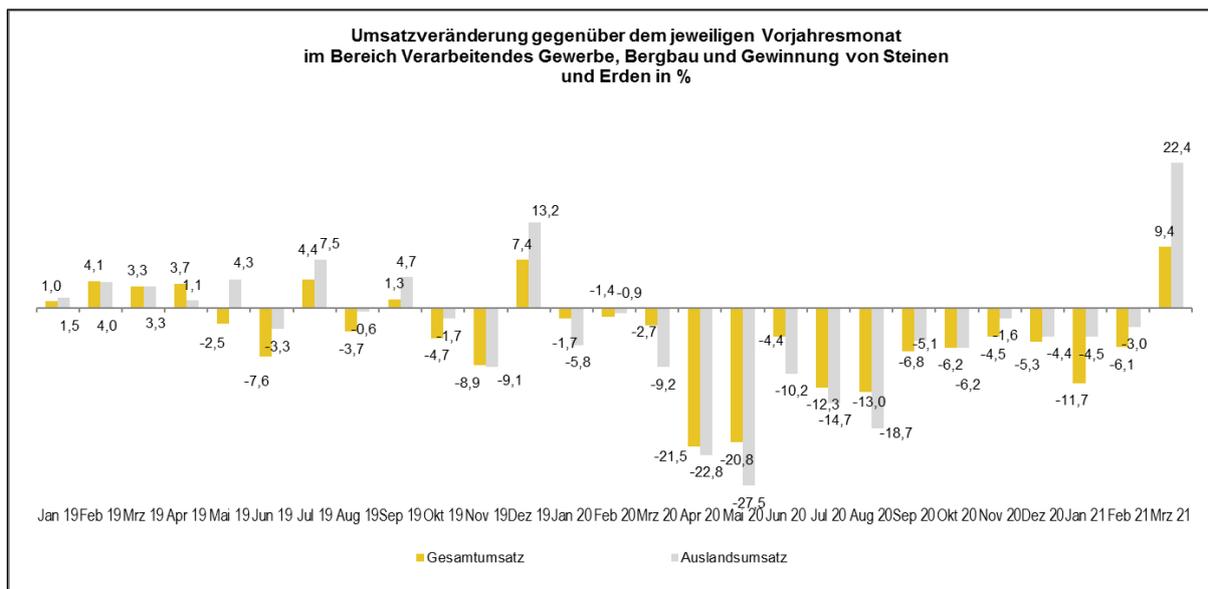
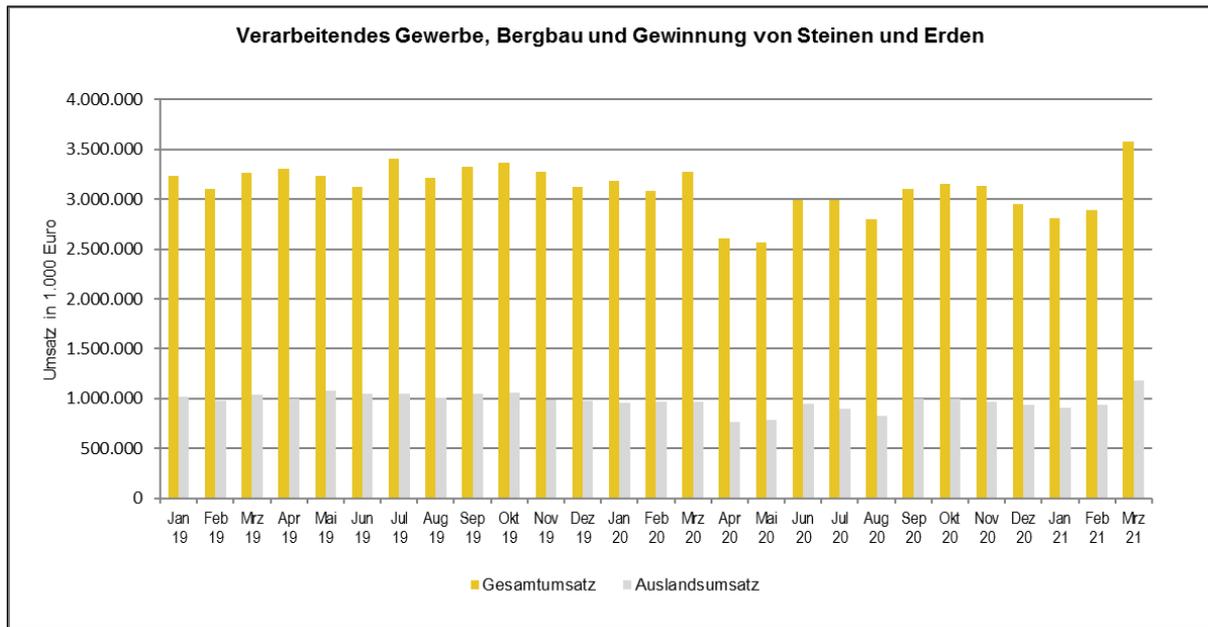
räumlichen Bevölkerungsbewegungen in Form von Wanderungsgewinnen werden die Verluste jedoch nicht ausgleichen. Der Rückgang in der kreisfreien Stadt Halle (Saale) fällt mit 5 % nicht so stark aus wie bspw. im Landkreis Mansfeld-Südharz (-19 %). Unter der Annahme einer stabilen Zuwanderung aus dem Ausland wird sich der Wanderungsgewinn von 2019 (rund 2.400) bis 2027 auf 170 Personen reduzieren. Ab 2028 wird eine Umkehr in erneute Wanderungsverluste prognostiziert, die bis 2035 auf rund 1.050 Personen zunehmen. Hauptgrund dafür ist, dass die Zuzüge aus dem restlichen Bundesgebiet durch den auch dort ablaufenden demographischen Wandel zurückgehen werden. Gleichzeitig werden die Fortzüge ins Ausland zunehmen. Im Durchschnitt wird Sachsen-Anhalt jährlich bis 2035 nur rund 200 Personen durch Wanderungsbewegungen dazugewinnen.⁸

⁸ https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesaemter/StaLa/startseite/Daten_und_Veroeffentlichungen/Pressemitteilungen/2021/f_Juni/174-Bevoelk-prognose.pdf.

7 Daten und Entwicklungen

7.1 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Grafik 21: Umsätze und Umsatzveränderungen im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden in Sachsen-Anhalt



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

**Tabelle 4: Jahresübersicht über die Abschnitte B und C in der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) in Sachsen-Anhalt
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe**

↷ ausgewählte Wirtschaftsabteilungen - Land Sachsen-Anhalt

2021		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe/ Durchschnitt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
Gewinnung v. Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	A	3	3	3										3	0,0%
	B	855	851	854										853	0,9%
	U*														
	UA*														
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	A	98	98	98										98	-3,0%
	B	20.259	20.436	20.536										20.410	8,6%
	U	479.334	480.161	592.224										1.551.719	-14,3%
	UA	85.513	92.663	109.645										287.821	-3,6%
Getränkeherstellung	A	8	8	8										8	-11,1%
	B	1.674	1.613	1.585										1.624	-9,9%
	U	33.858	34.774	56.795										125.427	-23,2%
	UA*														
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (o. Möbel)	A	9	9	9										9	-10,0%
	B	1.402	1.410	1.451										1.421	-1,5%
	U	43.650	59.389	65.615										168.654	34,8%
	UA	11.311	12.362	15.862										39.535	42,7%
Herstellung von Papier, Pappe u. Waren daraus	A	18	18	18										18	5,9%
	B	2.941	2.933	2.959										2.944	7,1%
	U	118.783	126.810	149.351										394.944	17,3%
	UA	50.813	56.450	61.837										169.100	18,6%
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfält. von Ton- und Datenträgern	A	13	13	13										13	-7,1%
	B	1.835	1.842	1.872										1.850	-9,6%
	U	22.616	19.556	24.545										66.717	-16,7%
	UA	2.661	2.292	3.213										8.166	-5,1%
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	A	71	71	71										71	2,9%
	B	12.503	12.491	12.476										12.490	-0,1%
	U	586.462	577.387	732.311										1.896.160	-0,4%
	UA	288.166	289.093	376.655										953.914	4,6%
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	A	11	11	11										11	0,0%
	B	5.157	5.128	5.200										5.162	2,1%
	U	124.653	120.421	152.253										397.327	-0,8%
	UA	53.351	50.611	61.291										165.253	26,6%
Herstellung von Gummi- u. Kunst- stoffwaren	A	53	53	53										53	1,9%
	B	7.505	7.452	7.446										7.468	-1,9%
	U	131.396	145.689	198.928										476.013	1,3%
	UA	46.190	49.759	65.368										161.317	1,7%

A - Anzahl der Betriebe
B - Beschäftigte
U - Umsatz in 1.000 Euro darunter UA - Auslandsumsatz

Bitte beachten: Alle Angaben in der Tabelle tragen vorläufigen Charakter. Abweichungen sind rundungsbedingt.
Quelle: Statistisches Landesamt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

➤ ausgewählte Wirtschaftsabteilungen - Land Sachsen-Anhalt

2021		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe/ Durchschnitt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik	A	39	39	39										39	-9,3%
	B	5.781	5.762	5.771										5.771	-7,5%
	U	99.677	99.405	146.548										345.630	-0,1%
	UA	24.627	25.526	34.684										84.837	4,1%
Metallerzeugung u. -bearbeitung	A	29	29	29										29	-6,5%
	B	6.569	6.568	6.585										6.574	-4,3%
	U	277.960	263.324	352.596										893.880	12,7%
	UA	151.330	143.096	198.440										492.866	13,8%
Herstellung v. Metallerzeugnissen	A	86	86	86										86	1,2%
	B	9.215	9.208	9.163										9.195	-4,9%
	U	98.415	107.919	137.353										343.687	-6,7%
	UA	20.521	23.841	27.694										72.056	1,6%
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten elektr. u. opt. Erzeugnissen	A	15	15	15										15	-6,3%
	B	1.931	1.928	1.936										1.932	-6,7%
	U	22.377	23.493	24.638										70.508	12,0%
	UA	7.478	7.922	9.392										24.792	21,9%
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	A	28	28	28										28	3,7%
	B	3.207	3.204	3.196										3.202	-2,8%
	U	26.958	31.143	41.022										99.123	7,0%
	UA	8.004	9.510	14.219										31.733	36,7%
Maschinenbau	A	70	70	70										70	-1,4%
	B	12.111	11.906	11.883										11.967	-5,3%
	U	158.034	172.361	189.770										520.165	-7,4%
	UA	71.090	76.470	87.077										234.637	-4,5%
Herstellung v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	A	15	15	15										15	-11,8%
	B	3.736	3.743	3.746										3.742	-6,3%
	U	65.927	70.124	81.793										217.844	1,5%
	UA	17.329	16.608	18.757										52.694	-6,9%
Sonstiger Fahrzeugbau	A	9	9	9										9	-18,2%
	B	2.086	2.095	2.093										2.091	-2,8%
	U	24.742	62.769	27.941										115.452	32,6%
	UA	3.244	3.321	3.607										10.172	-45,5%
Herstellung von Möbeln	A	11	11	11										11	-8,3%
	B	1.835	1.831	1.837										1.834	-11,4%
	U	32.422	32.466	37.874										102.762	-6,3%
	UA	4.641	5.242	7.302										17.185	-3,5%
Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	A	40	40	40										40	-2,4%
	B	5.264	5.190	5.194										5.216	0,1%
	U	37.339	50.422	59.209										146.970	-1,8%
	UA	1.086	704	858										2.648	-52,7%

Daten zur wirtschaftlichen Lage im Land Sachsen-Anhalt I. Quartal 2021

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

➔ Hauptgruppen - Land Sachsen-Anhalt

2021		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe/ Durchschnitt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
Vorleistungsgüter- produzenten, Energie	A	312	312	312										312	-0,3%
	B	49.375	49.227	49.256										49.286	-2,5%
	U	1.789.792	1.798.934	2.292.687										5.881.413	1,0%
	UA	656.980	674.839	867.686										2.199.505	5,9%
Investitionsgüter- produzenten	A	185	185	185										185	-3,6%
	B	29.295	29.043	29.012										29.117	-4,1%
	U	350.635	427.263	447.711										1.225.609	-1,7%
	UA	105.124	111.458	128.753										345.335	-6,9%
Gebrauchsgüter- produzenten	A	14	14	14										14	-12,5%
	B	2.027	2.024	2.031										2.027	-15,0%
	U	33.248	33.500	38.942										105.690	-8,6%
	UA	4.997	5.721	7.687										18.405	-7,3%
Verbrauchsgüter- produzenten	A	131	131	131										131	-3,7%
	B	29.028	29.140	29.324										29.164	4,7%
	U	638.970	632.128	797.917										2.069.015	-13,7%
	UA	145.571	148.797	177.732										472.100	7,8%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	A	8	8	8										8	0,0%
	B	2.516	2.484	2.461										2.487	-4,0%
	U	37.815	35.510	35.507										108.832	8,3%
	UA*														
Verarbeitendes Gewerbe	A	634	634	634										634	-2,3%
	B	107.209	106.950	107.162										107.107	-1,3%
	U	2.774.830	2.856.316	3.541.750										9.172.896	-2,8%
	UA*														
Insgesamt	A	642	642	642										642	-2,3%
	B	109.725	109.434	109.623										109.594	-1,3%
	U	2.812.645	2.891.825	3.577.257										9.281.727	-2,6%
	UA	912.672	940.815	1.181.858										3.035.345	5,0%

A - Anzahl der Betriebe
B - Beschäftigte
U - Umsatz in 1.000 Euro darunter UA - Auslandsumsatz

Bitte beachten: Alle Angaben in der Tabelle tragen vorläufigen Charakter. Abweichungen sind rundungsbedingt.
Quelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnung und Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Tabelle 5: Exportentwicklung ausgewählter Branchen Sachsen-Anhalts

Ausgewählte Branchen	Auslandsumsatz Jan. – Mrz. 2021			Exportquote	
	Absolut	VÄ gg. Vorjahr	Anteil an insgesamt	Jan. – Mrz. 2021	Jan. – Mrz. 2020
	in Mio. Euro	in %	in %	in %	
H. v. Nahrungs- u. Futtermitteln	287,8	-3,6	9,5	18,5	16,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	39,5	42,7	1,3	23,4	21,8
H. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	169,1	18,6	5,6	42,8	42,4
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern	8,2	-5,1	0,3	12,2	6,7
H. v. chemischen Erzeugnissen	953,9	4,6	31,4	50,3	48,0
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	165,3	26,6	5,4	41,6	32,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	161,3	1,7	5,3	33,9	33,6
H. v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	84,8	4,1	2,8	24,5	23,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	492,9	13,8	16,2	55,1	55,1
Herstellung von Metallerzeugnissen	72,1	1,6	2,4	21,0	19,3
H. v. DV-Geräten, elektron. u. opt. Erzeugnissen (Solarindustrie)	24,8	21,9	0,8	35,2	37,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen	31,7	36,7	1,0	32,0	24,6
Maschinenbau	234,6	-4,5	7,7	45,1	44,0
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	52,7	-6,9	1,7	24,2	26,4
Sonstiger Fahrzeugbau	10,2	-45,5	0,3	8,8	19,6
H. v. Möbeln	17,2	-3,5	0,6	16,7	16,2
Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	2,6	-52,7	0,1	1,8	3,8
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3.035,3	5,0	100,0	32,7	30,3

Anmerkung: k.A. = keine Angabe aus Gründen des Datenschutzes.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

7.2 Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe

Tabelle 6: Übersicht über Stand und Entwicklung im Bauhauptgewerbe

2021	Betriebe (Anzahl)	Beschäftigte (Anzahl)	geleistete Arbeits- stunden (1.000 h)	Gesamt- umsatz (Mio. Euro)	darunter: baugewerb- licher Umsatz (Mio. Euro)
I. Quartal	308	16.975	3.937	384,5	379,9
↳ Veränderung I.-IV. Quartal 2020 zu I.-IV. Quartal 2019					
Absolut	-8	-101	-354	-82,6	-83,6
Prozentual	-2,5	-0,6	-8,2	-17,7	-18,0

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Tabelle 7: Entwicklung des baugewerblichen Umsatzes im Bauhauptgewerbe

Januar – März 2021	baugewerblicher Umsatz			Anteil am Hochbau / Tief- bau / insge- samt
	absolut	Veränderung zum Vorjahreszeitraum		
	Mio. Euro	um Mio. Euro	in %	%
Wohnungsbau	60,4	-10,5	-14,7	37,3
gewerblicher u. industr. Bau, landwirtsch. Bau	78,4	-18,2	-18,8	48,3
Hochbau für Organisationen o. Erwerbszweck	2,8	-1,1	-27,7	1,7
Hochbau f. Körperschaften d. öffentl. Rechts	20,6	-3,9	-15,9	12,7
Hochbau	162,2	-33,6	-17,2	42,7
gewerblicher und industrieller Tiefbau	107,0	-26,2	-19,7	49,2
Straßenbau	57,4	-12,4	-17,8	26,4
sonstiger Tiefbau	53,3	-11,3	-17,5	24,5
Tiefbau	217,7	-50,0	-18,7	57,3
Hoch- und Tiefbau insgesamt	379,9	-83,5	-18,0	100,0

Anmerkung: Rundungsdifferenzen.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Tabelle 8: Übersicht über Stand und Entwicklung im Ausbaugewerbe

2021	Betriebe (Anzahl)	Beschäftigte (Anzahl)	geleistete Arbeitsstunden (1.000 h)	Gesamtumsatz (Mio. Euro)
I. Quartal	286	11.806	3.569	298,1
↳ Veränderung I. Quartal 2021 zu I. Quartal 2020				
Absolut	62	1.448	394	10,2
Prozentual	27,7	14,0	12,4	3,5

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

7.3 Gewerbegeschehen

Tabelle 9: Entwicklung der Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen

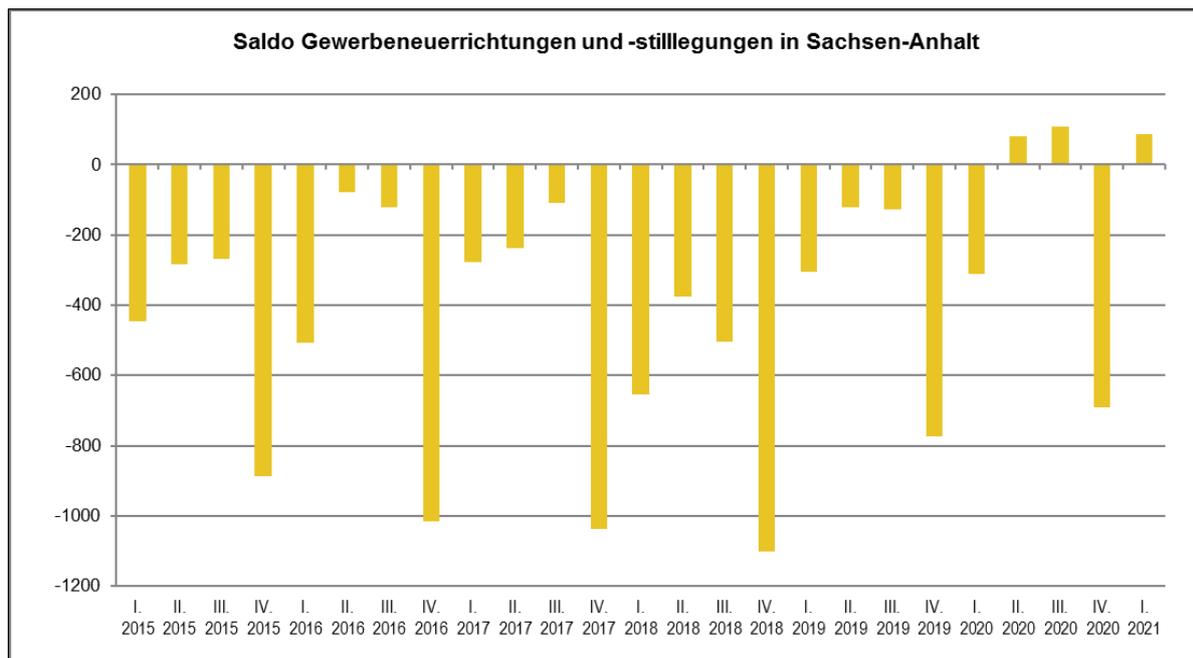
Januar – März 2021	Anmeldungen		Abmeldungen		Saldo	
	insgesamt	darunter Neuerrichtungen ¹⁾	insgesamt	darunter vollst. u. teilw. Aufgabe ²⁾	An- und Abmeldungen	Neuerrichtungen/ vollst. u. teilw. Aufgabe
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	35	28	25	22	10	6
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	2	1	1	1	1	0
Verarbeitendes Gewerbe	158	126	125	104	33	22
Energieversorgung	85	73	33	23	52	50
Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorg.	9	7	11	9	-2	-2
Baugewerbe	283	220	293	239	-10	-19
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	714	619	626	519	88	100
Verkehr und Lagerei	100	84	83	64	17	20
Gastgewerbe	203	143	229	193	-26	-50
Information u. Kommunikation	160	142	96	81	64	61
Erbringung v. Finanzdienstleistungen	127	97	164	123	-37	-26
Grundstücks- u. Wohnungswesen	93	76	82	68	11	8
freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	206	176	193	162	13	14
Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	324	278	370	307	-46	-29
übrige Wirtschaftszweige	384	322	448	391	-64	-69
Insgesamt	2.883	2.392	2.779	2.306	104	86

1) ohne Verlagerung

2) vollständige Aufgabe ohne Verlagerung und teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Tabelle 10: Neuerrichtungen und Stilllegungen von Gewerbe in Sachsen-Anhalt



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Tabelle 11: Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen

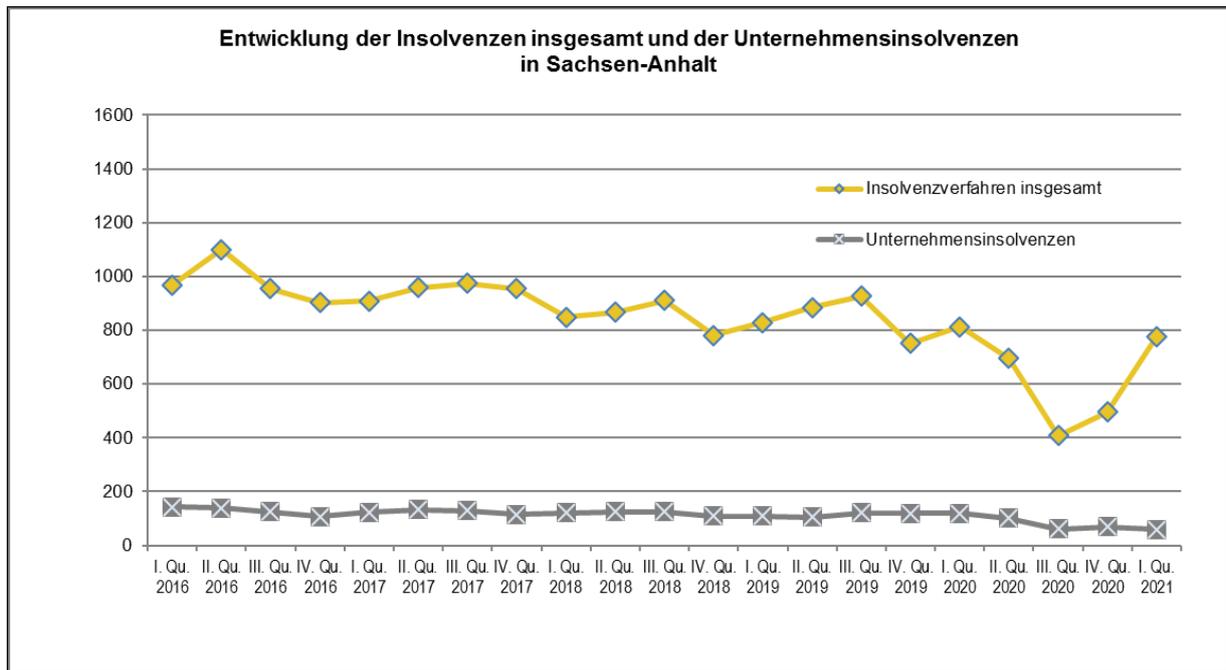
Januar - März 2021	Unternehmensinsolvenzen	Anteil an insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum		Anzahl der Beschäftigten*
	absolut	in %	Absolut	in %	absolut
Verarbeitendes Gewerbe	3	5,1	-10	-76,9	162
Baugewerbe	6	10,2	-19	-76,0	3
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	11	18,6	-1	-8,3	6
Verkehr und Lagerei	5	8,5	-2	-28,6	25
Gastgewerbe	8	13,6	-3	-27,3	8
Information und Kommunikation	2	3,4	1	100,0	-
Grundstücks-, Wohnungswesen	1	1,7	-5	-83,3	-
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	3	5,1	-10	-76,9	-
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	12	20,3	-1	-7,7	22
Sonst. Dienstleistungen	5	8,5	-3	-37,5	3
übrige Wirtschaftszweige	3	5,1	-8	-72,7	3
Insgesamt	59	100,0	-61	-50,8	232

*Die Anzahl der Arbeitnehmer/-innen ist nicht bei allen Insolvenzverfahren bekannt. Die nachgewiesene Anzahl der Arbeitnehmer/-innen ist daher unvollständig.

- Zahlenwerte sind nicht bekannt bzw. geheim zu halten

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Grafik 22: Insolvenzen und Unternehmensinsolvenzen in Sachsen-Anhalt



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

7.4 Beschäftigung und Arbeitsmarkt

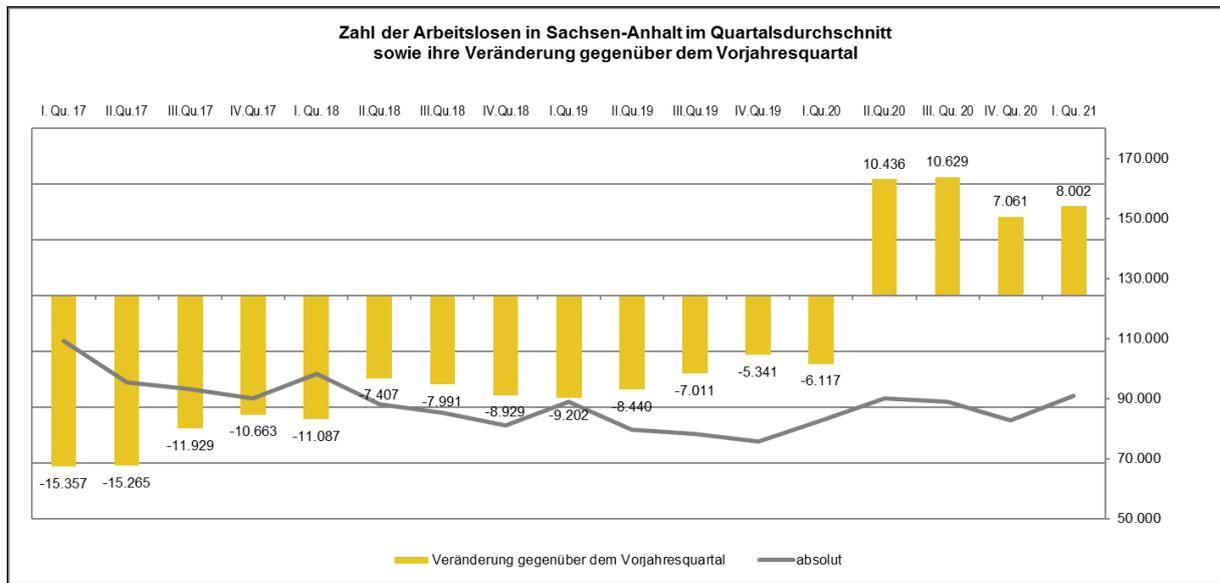
Tabelle 12: Entwicklung ausgewählter Kennziffern des Arbeitsmarktes

	2020				2021		
	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März
Bestand an Arbeitslosen insgesamt	86.219	83.503	81.420	83.294	91.232	92.028	89.243
darunter unter 25 Jahre	8.766	7.899	7.225	7.136	7.627	8.102	7.862
über 55 Jahre	20.711	20.661	20.561	21.409	23.741	23.563	22.710
Arbeitslosenquote auf Basis aller ziv. Erwerbspersonen insgesamt	7,7	7,5	7,3	7,5	8,2	8,3	8,0
darunter unter 25 Jahre	10,2	9,2	8,4	8,3	8,9	9,5	9,2
über 55 Jahre	7,3	7,2	7,2	7,5	8,3	8,3	8,0
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte*	801.200	803.512	804.363	800.200	796.000	797.900	798.400

Anmerkung: * = Daten zum Teil vorläufig und hochgerechnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Grafik 23: Zahl der Arbeitslosen und ihre Veränderung in Sachsen-Anhalt



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

8 Datenquellenverzeichnis

Daten	Quelle
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Betriebe, Beschäftigte, Umsatz ^{a,b}	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Statistisches Bundesamt, Monatsbericht im Verarbeitenden Gewerbe
Baugewerbe Bauhauptgewerbe ^{c,d} Ausbaugewerbe ^{e,f}	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Produzierendes Gewerbe, Handwerk; Umsatz, Tätige Personen, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Produzierendes Gewerbe, Handwerk; Umsatz, Tätige Personen, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe
Gewerbegeschehen Gewerbean- und -abmeldungen Insolvenzen	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Gewerbeanzeigenstatistik Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Insolvenzstatistik
Beschäftigung und Arbeitsmarkt Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ^g Bestand an Arbeitslosen, Arbeitslosenquote	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Beschäftigungsstatistik, Beschäftigung nach Ländern in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen: Arbeitsmarktreport, Land Sachsen-Anhalt / Land Sachsen / Land Thüringen Arbeitslosigkeit und Grundsicherung für Arbeitsuchende, Ostdeutschland

Anmerkungen:

^a Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen

^b teilweise vorläufig

^c Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen

^d einschließlich Baunebengewerbe

^e bis 2017 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen, ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze auf 23 und mehr tätige Personen

^f einschließlich Bauträger

^g teilweise vorläufig und hochgerechnet